

Erscheint wöchent-
lich 6 mal.

Publications-Organ
des Stadtkreises Bocholt,
des Landratsamtes und
des Finanzamtes Borken
und der Ämter Rheede,
Dingden und Niederrhein.

Grenzwarde

Öffentlicher Anzeiger des Stadtkreises Bocholt und des angrenzenden Niederrheins,
zugleich Abend-Zeitung für Borken, Rheede und Umgegend.

Bezugspreis:
Durch Boten monat-
lich 1,80 Mk., von der
Geldstelle abgeholt
wöchentlich 0,40 Mk.,
Einzelpreis 0,10 Mk.
Jahrespreis 21,60 Mk.
Postkontos
Dortmund Nr. 21 770.

Verantwortlich für den allgemeinen Teil: Hermann Büßing, Bocholt, für den Anzeigenteil: Richard Gagg, Bocholt.
Anzeigenpreis: Der 7 mm breite, 1 mm hohe Raum kostet im Verbreitungsgebiet: Familien- und kleine Anzeigen 6 Pfg., für Geschäfts-, Vergnügungs- und Vereins-Anzeigen 7 Pfg., für Geschäfts- und amtliche Anzeigen 10 Pfg., für auswärtige Anzeigen 12 Pfg. Bei Nichtzahlung erhöhen sich die Preise um 10 Proz. Schluß der Anzeigen-Aufnahme: Größere vorm. 10 Uhr, kleinere nachm. 2 Uhr.
Haupt-Geschäftsstelle und Redaktion: Bocholt, Osterstraße 21, Fernruf 2891.
Vertreter in Rheede: Bernh. Essing, Hofstr. 1; in Borken: Th. Parras; in Dingden: Wilh. Wiedenbrück; in Anholt: Rob. Chbach; in Suderwid: Terlegge-Höbener; in Borken: Johs. Bläser.
Rotationsdruck: Druckerei Grenzwarde (Mapland & Büßing), Bocholt. — Draht-Adresse: Grenzwarde Bocholt.

17. Jahrgang

Freitag, den 14. Oktober 1927

Nr. 240

Das Reichsschulgesetz im Reichsrat abgelehnt.

Berlin, 14. Okt. (Radio.) Das neue Reichsvolksschulgesetz wurde heute im Reichsrat in der Gesamtabstimmung mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt und zwar in der Fassung, die die Ausschüsse der Vorlage im wesentlichen nach den preussischen Anträgen gegeben hatten.

Berlin, 14. Okt. (Radio.) Zu der Ablehnung des Reichsvolksschulgesetzes im Reichsrat ist noch zu melden, daß gegen die Vorlage, die mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt wurde, stimmten: Bayern, Anhalt, Oldenburg, Thüringen, Hessen, Hamburg, Bremen, Lübeck, Mecklenburg-Schwerin, Württemberg und die preussischen Provinzen mit Ausnahme von Berlin und Provinz Sachsen.

Heute nachmittag Kabinettsitzung.

Berlin, 14. Okt. (Radio.) Heute nachmittag 16 Uhr findet eine Kabinettsitzung statt, die sich mit der Besetzungsvorlage sowie mit dem Reichsschulgesetz befassen wird. Man muß damit rechnen, daß sich das Kabinett in beiden Fällen dafür entscheidet wird, im Reichstag eine Doppelvorlage einzubringen.

Der Reichsschulgesetzentwurf vor dem Reichsrat

Berlin, 14. Okt. (Radio.) Der Reichsrat trat heute vormittag zu einer öffentlichen Vollversammlung zusammen, auf deren Tagesordnung nur der Reichsschulgesetzentwurf stand. Den Vorsitz der Verhandlungen führte Reichsinnenminister Dr. von Reudell. Das Wort nahm sofort Ministerialdirektor Kästner, um über die Ausschlußverfahren des Reichsrates zu berichten. Der Berichterstatter wies zunächst darauf hin, daß nach dem Vorschlag der Ausschüsse die Vorlage den Namen Reichsvolksschulgesetz tragen sollte.

Die Zahl der in den Ausschüssen gestellten und erledigten Anträge betrage an 300. Für § 1 des Reichsvolksschulgesetzes werde engere Anpassung an den Wortlaut des Art. 148 der Reichsverfassung beantragt und stärkere Betonung der gemeinsamen Aufgaben aller deutscher Volksschulen gewünscht. Für § 2 in Verbindung mit dem die erste Ueberleitung regelnden § 18 und dem die Gründung neuer Schulen von Amtswegen ordnenden § 12a werde eine Fassung beantragt, die sich aus der Ueberzeugung der Mehrheit der Ausschüsse von einer durch Art. 146 der Reichsverfassung begründeten bedingten Vorzugsstellung der Gemeinschaftsschule ergebe. Für § 9 sei von den Ausschüssen nach dem Vorschlag eines Untersuchungsausschusses eine dem Wortlaut der Reichsverfassung enger angepaßte, dem Leben der Schule elastischer gerecht werdende und dem Minderheitenschutz voll genügende Fassung beantragt. Im 3. Abschnitt über Schulaufsicht und Schulverwaltung hätten die Ausschüsse eine engere Fassung des § 13 Absatz 2 und Streichung seiner Absätze 3 bis 5 beantragt.

In dem 4. Abschnitt sei zu § 14 unter Fortfall der Ueberschrift Einsichtnahme in den Religionsunterricht gemäß dem Vorschlag eines Unterausschusses in einer Fassung beantragt, die es den Religionsgesellschaften ermögliche, sich die Ueberzeugung von der Uebereinstimmung des Religionsunterrichtes mit ihren Grundsätzen gemäß Artikel 149 der Reichsverfassung in den verschiedensten Ländern bewährten Formen und auch ohne Einsichtnahme in den Religionsunterricht zu verschaffen. Das Rechtsmittelfahren wünschten die Ausschüsse nach ihren Anträgen auf Streichung des § 17 und Änderung des § 11 in wesentlich einfacherer Gestalt gewährleistet, übrigens gemäß § 11 auch den Gemeinden gesichert zu sehen. Die beantragte Einschaltung des § 22 diene der Erhaltung der besonders von den städtischen Schulverwaltungen dankenswert entwickelten Sondereinrichtungen der Volksschule. Der § 20 sei zum Schutze der Simultanschulländer auf Grund des Art. 174 der Reichsverfassung eine wesentlich erweiterte Fassung beantragt. Die beantragte Bestimmung über die Kosten des Gesetzes entspreche dem Verlangen der Länder. Das Reich müsse die zur Durchführung der neuen durch das Gesetz gestellten Aufgaben erforderlichen Mittel zu deren Aufbringung die Länder und Gemeinden ohne Schädigung des bestehenden ohne in schon unter der Finanznot leidenden Volksschulwesen außer Stande seien, gemäß § 52 des Landessteuergesetzes übernehmen. Die Ausschüsse beantragten weiter eine Ergänzung der amtlichen Begründung der Vorlage in dem Sinne, daß die Erziehung im Schulwesen auf der Grundlage des religiösen Glaubens zu

erfolgen habe, der alle Bekenntnisse verbinde und daß dabei Toleranz geübt werden solle.

Reichsinnenminister von Reudell erklärte, daß die Reichsregierung in vielen Punkten den Ausschlußbeschlüssen nicht zustimmen könne, sie werde das bei den einzelnen Bestimmungen erklären und sich ihre Stellungnahme vorbehalten.

Der sächsische Gesandte Dr. Gradnauer gab die Erklärung ab, daß die sächsische Regierung der Vorlage nicht zustimmen könne, weil sie eine unerträgliche Zersplitterung des sächsischen Schulwesens hervorrufen und Unfriede erzeugen würde und weil diese Vorlage auch der Verfassung widerspreche.

Die Ausschlußbeschlüsse könnten als eine wesentliche Verbesserung betrachtet werden, wenn auch Sachsen dadurch nicht vollständig befriedigt werde. Unbedingt müsse das Reich die Kosten übernehmen.

Bei der nun folgenden Einzelberatung der Vorlage erklärte Minister von Reudell zu den von den Ausschüssen beantragten Änderungen, daß die Reichsregierung ihre Zustimmung nicht in Aussicht stellen könne.

Bayerische Anträge auf Wiederherstellung einzelner Bestimmungen der Regierungsvorlage wurden gegen die Antragsteller abgelehnt, ebenso einige sächsische Anträge.

Zur namentlichen Abstimmung kam es über den von den Ausschüssen neu in die Vorlage eingefügten Paragraphen 12a, der besagt: „Von Amtswegen einzurichtende neue Schulen sind Gemeinschaftsschulen, soweit sie nicht auf Antrag der Erziehungsberechtigten der der neuen Schule zuzuführenden Kinder in eine andere Schulform umgewandelt werde. Der Antrag kann bereits vor Einrichtung der neuen Schule gestellt werden.“

Aus einer weiteren Bestimmung des § 12a ergibt sich, daß die Umwandlung nur von einer Zweidrittel-Mehrheit der Antragsteller durchgeführt werden kann.

Bayern beantragte die Streichung des § 12a. In namentlicher Abstimmung wurde die Streichung mit 42 gegen 26 Stimmen abgelehnt, ebenso mit 40 gegen 28 Stimmen ein Antrag Oldenburgs, wonach zur Umwandlung in eine andere Schulform schon die einfache Mehrheit der Erziehungsberechtigten genügen soll.

Es bleibt also bei dem angefügten § 12a. Bei der Abstimmung stimmten dagegen die preussische Staatsregierung mit Bayern, die preussischen Provinzen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Grenzmark, Schleswig-Holstein, Oberschlesien, Niederschlesien, Hannover, Westfalen, Hessen-Nassau und die Rheinprovinz und außerdem das Land Württemberg.

Minister von Reudell erklärte auch bei diesem Beschluß, daß er die Zustimmung der Reichsregierung nicht in Aussicht stellen könne.

Die Ausschlußbeschlüsse über den Religionsunterricht wurden gegen den Widerspruch Bayerns, Oldenburgs und der Reichsregierung mit 40 zu 28 Stimmen angenommen.

Zum § 20, der die Aufnahmebestimmungen für die sogenannten Simultanschulländer enthält, beantragte Minister von Reudell selbst eine Änderung der Regierungsvorlage. Während diese als solche die Länder Baden, Hessen und das ehemalige Herzogtum Nassau aufführt, beantragte der Minister eine Fassung, daß die Aufnahme gelten solle für die Gebiete des Reiches, in denen eine nach Bekenntnissen nicht getrennte Volksschule bestehe. Bestimmte Länder werden also danach überhaupt nicht aufgezählt, während die Ausschlußvorlage die Länder Sachsen, Baden, Thüringen, Hessen, Hamburg, Anhalt, Bremen, Lippe, Lübeck, Mecklenburg-Strelitz, Schaumburg-Lippe, das ehemalige Herzogtum Nassau und die Städte Frankfurt am Main und Hanau aufführt. Der Antrag wurde mit 39 zu 29 Stimmen abgelehnt und der Ausschlußantrag bestätigt mit der Änderung, daß auch Mecklenburg-Schwerin in die Liste der Simultanschulländer aufgenommen wird.

Der letzte Paragraph des Gesetzes bestimmt nach dem Ausschlußantrag, daß die aus dem Gesetz den Ländern und Gemeinden erwachsenden Kosten in voller Höhe vom Reiche erstattet werden.

Hierzu erklärte Minister von Reudell, die Reichsregierung könne von der endgültigen Schaffung der Vorlage nicht die daraus entstehenden Kosten übersehen. Sie könne deshalb heute auch nicht erklären, ob und inwieweit eine Beteiligung des Reiches an den Kosten in Frage komme.

Staatssekretär Dr. Weismann erklärte, die Erklärung des Ministers könne die preussische Regierung nicht befriedigen. Auf seinen Antrag wurde ausdrücklich festgestellt, daß der Ausschlußantrag über die Kostenfrage vom Reichsrat einstimmig angenommen worden war.

Vor der Schlußabstimmung erklärte Gesandter von Preger, die bayerische Regierung hätte der Regierungsvorlage im wesentlichen zustimmen können. Sie lehne aber die vom Reichsrat jetzt vorgelegte Fassung ab, weil dadurch der Gemeinschaftsschule eine durch die Verfassung nicht begründete Vorzugsstellung vor der Bekenntnisschule gegeben werde.

Die Begründung wies Ministerialdirektor Kästner Preußen als unzutreffend zurück.

Aus anderen Gründen als die bayerische Regierung erklärten auch die Vertreter von Oldenburg, Anhalt, Thüringen, Hamburg, Bremen und Lübeck die Vorlage als unannehmbar, ebenso die meisten preussischen Provinzialvertreter.

Minister von Reudell wiederholte für die gesamten Reichsratsbeschlüsse die schon bei den Einzelbeschlüssen abgegebene Erklärung, daß die Reichsregierung diesen nicht zustimmen könne.

Die namentliche Schlußabstimmung hatte das Ergebnis, daß die Vorlage mit 37 gegen 31 Stimmen abgelehnt wurde.

1230 über dem Ozean.

Das Zuntersflugzeug 1230 in Lissabon gestartet.

Berlin, 14. Okt. (Radio.) Nach einem bei den Zunters-Flugzeugwerken eingegangenen Telegramm ist das Flugzeug 1230 am heutigen Freitag um 6.35 Uhr von Lissabon zur Fortsetzung seines Fluges gestartet.

1230 über dem Ozean gesichtet.

Paris, 14. Okt. (Radio.) Nach der Funkmeldung eines englischen Dampfers wurde das deutsche Transocean-Flugzeug 1230 auf dem Fluge nach den Azoren 300 Meilen westlich Lissabon gesichtet. Die Motoren arbeiten einwandfrei.

Das Flugzeug 1220 in Wilhelmshafen gestartet.

Wilhelmshafen, 14. Okt. (Radio.) Das Heinkel-Ozeanflugzeug 1220 ist heute mittag 12.15 Uhr zu seinem Weiterfluge nach Amsterdam gestartet.

Die American Girl verbrannt.

Die Passagiere gerettet.

Paris, 14. Okt. (Radio.) Nachdem Paris 36 Stunden ohne Nachricht über das Schicksal der „American Girl“

geblieben war, erhielt die Direktion der holländischen Schiffsahrtsgesellschaft van Okeren, die Eignerin der „Barendrecht“, folgendes Telegramm, das dann nach Le Bourget weitergegeben wurde: „Die „Barendrecht“ hat die Befahrung des Flugzeuges N.D.13, das sich auf dem Weg New-York-Paris befand, gerettet. Alle beide sind heil und gesund. Der Apparat wurde während der Rettungsarbeit durch Feuer zerstört. Wir versuchen, die Flieger auf den Azoren abzuholen. Die Lage war 43 Grad 34 Minuten Nord und 43 Grad 39 Minuten West.“ Kurz darauf wurde bekannt, daß den Fliegern unterwegs die Deckung gebrochen war. Die „Barendrecht“ war auf der Fahrt von Amsterdam nach Key West auf Florida begriffen und dürfte Samstag bei den Azoren vor Anker gehen. Der Ort, wo die Flieger niedergehen mußten, befand sich etwa 1600 Kilometer von ihrem Ausgangspunkt entfernt.

Der Kanal wieder von einer Frau durchschwommen.

London, 14. Okt. (Radio.) Frau Gill, die Kanalschwimmerin, die gestern vormittag um 9.11 Uhr von Kap Griney aus startete, landete um 12.30 Uhr morgens an der Shakespeare-Bucht bei Dover. Sie hat für die Kanaldurchquerung insgesamt 15 Stunden 9 Minuten gebraucht.

Paris, 13. Okt. Am Quai d'Orsay ist heute eine Note aus Moskau eingelaufen, die besagt, daß die Sowjetregierung Rakowski abberufen werde. Zum neuen Botschafter an Stell Rakowskis schlägt die Moskauer Regierung den bisherigen Botschafter in Tokio Dobjalevsky vor, der früher Kommissar für Post und Telegraphen war.

Die Pariser Rechtspresse zur russischen Antwort.

Katowskis Nachfolger.

Eine romantische Heirat

Die letzte Sensation der hohen Gesellschaft bildet die Nachricht von der Verlobung der Prinzessin Viktoria zu Schaumburg-Lippe, der Schwester Wilhelms II., mit dem jungen Rüssen Subow. Die Prinzessin ist 61 Jahre alt, ihr Verlobter ist Anfang 20. Könnte also ihr Entel sein. Die Prinzessin ist seit 1916 Witwe. Sie war im Jahre 1890 mit dem Prinzen Adolf zu Schaumburg-Lippe, dem Onkel des letzten regierenden Fürsten, Adolf zu Schaumburg-Lippe, vermählt. Dieser Ehe ging eine romantische Verlobung mit dem Prinzen Alexander von Battenberg, dem Fürsten von Bulgarien, voran. Die Eltern der Prinzessin Viktoria, der Kaiser und die Kaiserin Friedrich, waren dieser Verbindung gewogen, aber Bismard durchkreuzte diese Heiratspläne. Prinz Alexander von Battenberg war in Petersburg unbeliebt, was späterhin zu seiner Vertreibung aus Bulgarien führte. Der Prinz kehrte damals nach Deutschland zurück und ging eine Ehe mit einer Opernsängerin ein.

Die Prinzessin Viktoria wohnt seit dem Kriegsende in Bonn im Palais Schaumburg, das ihrem Neffen, dem ehemaligen Fürsten zu Schaumburg-Lippe gehört und das ihr für die Zeit ihres Lebens zur Verfügung gestellt wurde. Gerüchte von ihren Beziehungen zu dem jungen Surow waren seit langem verbreitet. Es war auch bekannt, daß der Chef des Hauses Schaumburg-Lippe sich gegen die Verbindung seiner Tante ausgesprochen hatte. Inzwischen scheint sein Widerstand gebrochen zu sein. Nichts steht mehr dieser eigenartigen Heirat im Wege.

Es geschieht an sich immer wieder, daß alternde Frauen Beziehungen zu ganz jungen Männern unterhalten. Man hat aber recht selten erlebt, daß solche Beziehungen auf die Dauer zu halten waren. Gerade in der letzten Zeit wurde auch ein junger Russe von einer berühmten, um Jahrzehnte älteren Frau geliebt. Die berühmte Tänzerin Isadora Duncan hatte den genialen russischen Dichter Sergej Jessenin geheiratet. Diese Ehe endete nach kurzem Verlauf höchst unglücklich. Der junge Dichter hat bald die Duncan verlassen und kurz darauf Selbstmord begangen. Mit der großen Tänzerin ging es dann immer schneller bergab. Sie verliebte sich wiederum in einen jungen Russen, den Maler Serow, wurde aber von ihm schon nach wenigen Wochen verlassen. Ihr tragischer Tod ist noch in aller Erinnerung.

Aus Bocholt und Umgegend.

Bochholter Kirmes. Nur noch wenige Stunden trennen uns von der Kirmes, auf die sich Alt und Jung schon lange freuen. Im Mannigfaltigkeit dürfte die diesjährige Kirmes ihre Vorgängerinnen noch übertreffen. Wenn das Wetter günstig bleibt, was nach den Wettermeldungen leider nicht mit Sicherheit erwartet werden darf, werden sicherlich viele Auswärtige nach Bochholt kommen, um Einfäufe zu machen und sich einige Stunden zu amüsieren. Die Wirt- und Detailgeschäfte haben sich auf Massenbesuch eingestellt. Fast in allen Restaurants sind Konzerte, humoristische Vorträge usw. In den größeren Lokalen finden außerdem Tanzlustbarkeiten statt. Die Geschäfte, deren Auslagen für die Kirmestage besonders schön hergerichtet sind, bleiben am Sonntag geöffnet. Auf dem Kaiser Friedrich-Platz und der angrenzenden Wiese ist eine richtige Zeltstadt aufgebaut worden. Große Kirmes-Unternehmen haben den Weg nach Bochholt gefunden. Die große Gebirgs-Ser-Bahn, die im vorigen Jahre so gut gefallen hat und hier in Anspruch genommen wurde, ist eingetroffen; ferner erbliden wir Scholls lustige Doppeltonne, Harmanns Springriedkarussell und Schiffschaukel, Thies Fliegerkarussell und Salzmischkamel. Einige andere Karussells sind noch im Aufbau begriffen. Auch ein Radio-Selbstfahrer, in dem jeder Besucher sein eigener Fahrer ist, ist aufgebaut. Selbstverständlich sind ferner eine große Anzahl Verkaufs- und Verkaufsständen aufgestellt. Sogar die Scherbenbude, in der man sich austoben und alles kurz und klein schlagen darf, fehlt nicht. Indische Fakire und Handeleier werden uns unser künftiges Schicksal künden. Es ist also alles da, was zu einer richtigen Großstadtkirmes gehört. — Das hiesige Capitol-Theater hat sein Programm der an den Kirmestagen herrschenden fröhlichen Stimmung angepaßt. Es bietet u. a. die bekannte große Zoologische Attraktion Madame Zurlita und Partner, ferner wird das Lustspiel „Die lustigen Vagabunden“ mit Pat und Paladon vorgeführt. Im Apollo-Theater gelangen die Großfilm Comboy-Kavallerie und die Opiumhöhle zur Vorführung. Wir bitten, den Angeiseit der heutigen Ausgabe zu beachten.

Wetterbericht. Für das mittlere Norddeutschland: Temperaturen wenig verändert, wechselnd bewölkt, vereinzelt Schauer, nur schwache Winde. — Für das übrige Deutschland: Nirgends wesentliche Temperaturänderung, strichweise leichte Niederschläge in Schauern.

Zu dem Unfall an dem Eisenbahnübergang in Rheberge, über das wir gestern berichteten, wird uns geschrieben: In dem Bericht wird als Ursache des Unglücks Nachlässigkeit des Begleitpersonals der Kirmeswagen angenommen. Diese Auffassung darf nicht unwiderprochen bleiben. Den Leiter des Lustzuges, dem die örtlichen Verhältnisse nicht bekannt waren, trifft keine Schuld. Der Lustzug war mit vorchriftsmäßiger Beleuchtung versehen und wurde auch dadurch gesichert, daß ein Mann vor der Zugmaschine herging. Das Unglück ist allein darauf zurückzuführen, daß an diesem gefährlichen Uebergang keine Schranken angebracht sind und auch keine Beleuchtung vorhanden ist. Nicht einmal eine Warnungstafel, wie sie den Vorschriften entspricht, war bisher zu sehen. Die Warnungstafel ist wohl vor einigen Monaten weiß gestrichen, aber nicht mit der vorchriftsmäßigen Aufschrift versehen worden. Getreu dem Sprichwort: „Wenn das Kind ertrunken ist, wird der Brunnen zugedekt“, wurde heute morgen, also nach dem Unglücksfall, die Tafel mit der vorgeschriebenen Aufschrift versehen. Aus dem Unfall ergibt sich wieder, wie bereits die Forderung der Stadt Bocholt und des Kreises Borken ist, die Eisenbahnübergänge auf der verkehrsreichen Straße Borken-Bocholt durch Schranken und Beleuchtung zu sichern.

Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene. Es wird an dieser Stelle auf die Bekanntmachung des Herrn Oberbürgermeisters betr. Zahlung der Zusatzrenten am Montag, den 17. Okt. d. J. verwiesen.

(!) **Milchpreiserhöhung.** Infolge Milchmangels und der hohen Butterpreise haben die hiesigen Molkereien den Erzeugerpreis um 1—2 Pfg. erhöht. Demzufolge erhöht auch der Kleinverkaufspreis eine Erhöhung von 1 Pfg.

Turnen, Spiel und Sport.

Am kommenden Sonntag hat die Reserve der Grünweißen das Wort. Zum fälligen Rückspiel haben die Olympianer den als spielstark bekannten Spielverein Jffelburg zum Gegner. Die Nagherren müssen sich ganz besonders anstrengen, um einigermaßen ehrenvoll abzuscheiden. Die Jffelburger spielen sehr wichtig und schnell und besitzen neben Ausdauer auch noch eine große Durchschlagskraft. Den Olympianern ist nur anzuraten, mächtig auf der Hut zu sein und ein Spiel aus den besten Tagen vorzuführen, andernfalls es leicht zu einer Ueberraschung kommen dürfte. Der Jffelburger Spielverein, der wohl eine der besten Mannschaften aus der zweiten Gauklasse stellt und in der Tabelle ungefragt die Spitze innehat, wird mit aller Macht versuchen, die auf heimlichem Boden erlittene Niederlage wieder wett zu machen. Wegen der Kirmes ist das Spiel auf vormittags 10,30 Uhr angelegt worden. Ein Besuch dieses Treffens wird sich sicherlich lohnen. Aufstellung: Simon; Elfers, Ehling 2; Barendong, Schneiders 2, Baus; Welling, v. d. Heiden, Kilger, Jormann 2, Berentjes. — Nachmittags 2 Uhr hat die erste Jugend die gleiche von Wesel-Feldmark zum Gegner. Aufstellung: Hünting; Hunk, Bauhaus; Kampshoff H., Kampshoff K., Theising J., Hülsken, Hüning, Jormann, Eiting.

Handels-Nachrichten.

reichten die Anfangskurse durchweg nicht an die Preise heran, die vor Beginn des amtlichen Geschäftes gezahlt wurden. Es verstimmte auch, daß die Aktien der Gesellschaft anscheinend von kompetenter Seite in erheblichen Beträgen angeboten wurden. Die Juridikation der Spekulation war aber namentlich auch wegen der unbefriedigenden Geldmarktlage wieder stärker. Im Zusammenhang mit dem Zahlung und viel leicht mit der holländischen Diskonterhöhung war tägliches Geld teurer und knapp. Der Satz lag auf 6½ bis 8½ Prozent an. Die Nachfrage nach Tagesgeld gestaltete sich wesentlich umfangreicher als gestern. Monatsgeld war zurückhaltend offeriert und stellte sich auf 8–9½ Prozent. Im Wechselmarkt fanden nur wenig Umsätze statt, da Käufer fehlten. Warenwechsel mit Bant giro ca. 7 Prozent. Im Devisenverkehr hielt die internationale Schwäche des Dollarkurses an. Die Reichsmark und das englische Pfund behaupteten gegen New York ihre letzten Notierungen. Die Frankensaluten, insbesondere Paris und Brüssel, neigten mächtig nach unten. Schwach lag die spanische Währung; London — Madrid 28,27. Der holländische Gulden zog in Nachwirkung der Diskonterhöhung weiter an.

Für die Aktien der Oesterre und der Schultze's-Brauerei, in denen sonst meist regere spekulative Bewegungen stattfanden, kamen keine ersten Kurse zustande, da bei den Massern Kaufordres fehlten. Interesse bestand dagegen für Zellstoff-Werte, insbesondere Waldhof, die 2½ Prozent gewannen. An der Börse verlauteete dabei, daß die Zusammenschlußverhandlungen zwischen der Zellstofffabrik Waldhof und den Vereinigten Glanzstoffabriken günstige Fortschritte machen. Auch Glanzstoff beschäftigten sich um 2½ Prozent auf Grund Londoner Käufe. J. G. Farbenindustrie lagen ruhiger, aber mit 295 ebenfalls freundlich, J. B. Wernberg plus 4½ Prozent. Am Rentenmarkt verloren Mittelk. Kredit 3 Prozent. Schiffsahrtswerte bröckelten um 1—2 Prozent ab.

Im weiteren Verlauf der Börse unterlag die Haltung mehrfachen kleinen Schwankungen. Als die Privatdiskontnotiz eingehen den Befürchtungen trotz des Herauskommens beträchtlichen Materials nicht erhöht wurde, stieg sie sich vorübergehend eine Erholung ein. Privatdiskont kurze und lange Sicht $6\frac{1}{2}$ Prozent.

Die völlige Geschäftslosigkeit brachte bis zum Schluß der Börse einen weiteren Rückgang des Kursgebäudes. Das Bezugsrecht auf A. E. G.-Aktien stellte sich bei einem Umsatz von etwa 5 Millionen auf 4 Pr. und für Vorzüge auf 2,3 Prozent bei einem Umsatz von etwa 3 Millionen. Diese Notiz hält sich ungefähr auf Parität. An der Nachbörse war ebenfalls eher Abgabeneigung. Auch Verein. Glanzstoff, die sich bis auf 662 erheben konnten, gaben wieder nach. Gegen 2.30 Uhr hörte man u. a. folgende Kurse: Ostwerke 411, Schultze 434, R. G. Farben 293, Mannesmann 164, Rhön 110,75, Rhein Stahl 194,25, Gelsenkirchen 149, Geseil 305,50, A. E. G. 177,75, Siemens 287, Hapag 149, Nordd. Lloyd 151, Dresdener Bank 160, Danabank 224, Commerzbank 173, Barmberg 522. Mittels 52,10, Neubefestigung 15,30.

Devisenkurse				
	13. 10.		14. 10.	
	Geld	Brief	Geld	Brief
Amsterdam	1 8 12	178 46	178. 0	168. 54
Brüssel	18. 0	58. 42	58. 9	58. 41
Italien	22. 9	22 33	22.89	22.93
London	20.393	0 433	20.99	0.43
New-York	4.186	4 191	4.187 1/2	4.193 1/2
Paris	16.44	16.48	16.43	16.47
Schweden	80.74	80.99	80.735	80.895
Wien (abg.)	59.10	59.22	59.06	59.18

Effeetenkurse.			13. 11. 18./10.		
13./10. 14./10.					
Eafteentien					
Sapaa	170,00	148,00	Gotha Mannan	00,00	00,00
Wottd. Plond	151,75	151,25	Guthfink Textil	104,00	104,00
Fanftetten					
Farmer Pant	142,75	142,75	Hammerlen	167,1%	168,50
Perf. Handelsk.	240,25	243,00	Sania Plond	00,00	00,00
Commerzbank	173,0	173,00	Sarpener Peto	197,50	198,00
Darmftädt. Bank	224,00	224,00	Sartmann Walf.	00,00	29,1%
Deutfehe Bank	181,25	181,00	Schick Eifen	175,00	175,5%
Difconto-Bank	153,00	153,00	Schiffmann Stärke	78,25	78,1%
Dresdener Bank	158,75	159,4%	Schubold Walf.	37,00	37,00
Reichsbank	170,1%	170,1%	Schula Peto.	110,00	110,00
Indufteentien.					
Schultheif	435,00	435,00	Schul Walf.	170,00	170,00
Dortmund. Union	270,50	270,50	Schul Walf.	21,50	50,00
Wider Portland	137,50	138,50	Schul Walf.	158,00	157,1%
Widerwerte	101,1%	100,00	Schul Walf.	151,75	152,75
M. & C.	181,25	178,7%	Schul Walf.	174,50	174,50
Angelo Duano	000,00	000,00	Schul Walf.	00,00	000,00
S. B. Femburg	516,50	518,00	Schul Walf.	93,75	95,00
Berger Tiefbau	311,00	309,00	Schul Walf.	181,00	178,50
Bergmann-Elekt	205,00	204,7%	Schul Walf.	78,00	79,00
Berzilius Berg	00,0	00,00	Schul Walf.	00,00	00,00
Rochumer Guß.	000,00	000,00	Schul Walf.	50,50	50,50
Ruberius Eifen	104,00	114,00	Schul Walf.	184,00	153,15
Charl. Waffer	135,50	135,25	Schul Walf.	122,25	122,4%
Chem. v. Heyden	130,00	130,00	Schul Walf.	250,00	250,00
Chem. Ind. Gell.	80,75	80,75	Schul Walf.	105,00	102,5%
Daimler Mot.	114,75	114,25	Schul Walf.	138,2	138,00
Deffauer Gas	191,00	189,50	Schul Walf.	13,00	139,00
Deutfeh Luzemb.	000,00	000,0	Schul Walf.	98,75	99,00
Deutfeh Erzab.	145,00	144,50	Schul Walf.	181,25	182,50
Deutfeh Walf.	84,00	88,1%	Schul Walf.	110,25	110,00
Dresdener Card.	124,00	127,00	Schul Walf.	2,75	57,00
Dürrpawerte	78,60	79,10	Schul Walf.	282,00	276,00
Dynamit Nobel	139,50	139,60	Schul Walf.	0,00	00,00
Elef. Licht. u. Str.	214,25	215,00	Schul Walf.	196,7%	195,25
Elf. fab. Wölfe	37,00	36,50	Schul Walf.	00,00	00,00
Elfweller Eifen	216,25	228,00	Schul Walf.	91,60	91,60
Elf. Steinkohle	153,00	156,00	Schul Walf.	19,00	19,00
Kaufberg Lift	180,7%	180,00	Schul Walf.	289,00	289,00
L. G. Fabr.-Znd.	283,00	283,50	Schul Walf.	100,00	100,1%
Helten & Guill.	134,4%	134,50	Schul Walf.	103,00	102,00
Friedrichshall	147,00	147,25	Schul Walf.	17,00	17,00
Gellengrub	148,00	148,0	Schul Walf.	653,00	658,00
Gellengrub	100,00	100,00	Schul Walf.	23,00	237,00
Gerl. Zement	201,00	201,00	Schul Walf.	7,00	70,00
Gh. u. L. Untereh	310,00	306,00	Schul Walf.	150,00	150,00
Germes & Co.	240,00	240,00	Schul Walf.	310,50	310,00
Gladbach Walf.	228,7%	228,7%	Schul Walf.	203,00	203,50
Goldfchmidt	129,5%	134,00	Schul Walf.	76,0	76,00
Goths. Maffag.	20,4%	20,4%	Schul Walf.	0,00	000,00
Gotha Mannan	00,00	00,00	Schul Walf.	17,00	00,00
Guthfink Textil	104,00	104,00	Schul Walf.	00,00	00,00
Hammerlen	167,1%	168,50	Schul Walf.	138,50	135,50
Sania Plond	00,00	00,00	Schul Walf.	82,50	0,00
Sarpener Peto	197,50	198,00	Schul Walf.		
Sartmann Walf.	00,00	29,1%	Schul Walf.		
Schick Eifen	175,00	175,5%	Schul Walf.		
Schiffmann Stärke	78,25	78,1%	Schul Walf.		
Schubold Walf.	37,00	37,00	Schul Walf.		
Schula Peto.	110,00	110,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	170,00	170,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	21,50	50,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	158,00	157,1%	Schul Walf.		
Schul Walf.	151,75	152,75	Schul Walf.		
Schul Walf.	174,50	174,50	Schul Walf.		
Schul Walf.	00,00	000,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	93,75	95,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	181,00	178,50	Schul Walf.		
Schul Walf.	78,00	79,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	00,00	00,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	50,50	50,50	Schul Walf.		
Schul Walf.	184,00	153,15	Schul Walf.		
Schul Walf.	122,25	122,4%	Schul Walf.		
Schul Walf.	250,00	250,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	105,00	102,5%	Schul Walf.		
Schul Walf.	138,2	138,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	13,00	139,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	98,75	99,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	181,25	182,50	Schul Walf.		
Schul Walf.	110,25	110,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	2,75	57,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	282,00	276,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	0,00	00,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	196,7%	195,25	Schul Walf.		
Schul Walf.	00,00	00,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	91,60	91,60	Schul Walf.		
Schul Walf.	19,00	19,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	289,00	289,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	100,00	100,1%	Schul Walf.		
Schul Walf.	103,00	102,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	17,00	17,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	653,00	658,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	23,00	237,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	7,00	70,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	150,00	150,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	310,50	310,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	203,00	203,50	Schul Walf.		
Schul Walf.	76,0	76,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	0,00	000,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	17,00	00,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	00,00	00,00	Schul Walf.		
Schul Walf.	138,50	135,50	Schul Walf.		
Schul Walf.	82,50	0,00	Schul Walf.		

land, zu
 trachtet
 geändere
 sicht ze
 stellenn
 fer na
 hört m
 daß de
 Allerde
 ung b
 bewege
 Fortga
 niederl
 ders in
 bau so
 Kämpfe
 bewegu
 stärker
 Kohlen
 noch b
 sich lan
 lichten
 tats w
 tere G
 pessim
 sich e
 durch d
 das an
 herbeig
 gewisse
 man in
 len K
 solche
 nicht a
 wird o
 interne
 Wirtsch
 den G
 dessen
 sichern
 Kohle
 als da
 verfolg
 ga s b
 Weise
 erziele
 sehr f
 im W
 wesent
 leits r
 Wische
 geführt
 ihre n
 mitgel
 Gesell
 treten
 Klarst
 Gasfe
 Reich
 Geme
 leitet
 ratun
 als m
 gungs
 Diese
 natürl
 leiheg
 zwisch
 a n l e
 Ausla
 stimm
 Schlie
 Weisp
 Unlei
 samtl
 bedin
 schen
 fünf
 Zins
 deut
 me i
 von
 Wirt
 nach
 eine
 mehr
 Entsch
 zenon
 Schr
 ziell
 eintr
 zelha
 schül
 beton
 Bora
 Lasten
 Unla
 hßhu
 Beso
 einer
 aller
 Umf
 tals
 streb
 eine
 aus
 dels
 schu
 lung
 woll

Wirtschaftliche Wochenschau.

Die allgemeine Wirtschaftslage in Deutschland, soweit man sie von der Seite der Produktion betrachtet, hat sich im großen und ganzen wieder wenig geändert. Das Bild, das die Wirtschaft in dieser Hinsicht zeigt, ist immer noch ganz erfreulich, wenn auch stellenweise in einzelnen Industriezweigen ein gewisser nachlassender Geschäftsgang gemeldet wird. So hört man aus der Fahrrad- und Automobilindustrie, daß dort die Aufträge einen Rückgang aufweisen. Allerdings macht sich infolge einer gewissen Beunruhigung bemerkbar, als an verschiedenen Stellen Lohnbewegungen einsetzen, die natürlich den ruhigen Fortgang der Produktion, sobald es dabei zu Arbeitsniederlegungen kommt, gefährden. So drohen besonders im Braunkohlenbergbau und im Steinkohlenbergbau sowie auch in der Textilindustrie neue Lohnkämpfe. Es ist zu hoffen, daß es gelingt, diese Lohnbewegungen in ruhige Bahnen zu leiten und eine stärker einsetzende Streikwelle zu verhindern. Im Kohlenbergbau ist die Lage im großen und ganzen noch befriedigend, wenn auch die Absatzmöglichkeiten sich langsam verschlechtern. In dem kürzlich veröffentlichten Bericht des Rheinisch-Westfälischen Kohlen-Syndikats wurden auch bereits Befürchtungen über die weitere Gestaltung des Marktes ausgesprochen. Besonders pessimistisch äußerte sich das Syndikat über die Aussicht einer internationalen Verständigung. Angeregt durch das Beispiel des internationalen Rohstahlsyndikats, das zweifellos eine gewisse Beruhigung des Marktes herbeigeführt hat, wenn auch innerhalb des Kartells gewisse Differenzen zum Austrag gekommen sind, hat man immerhin den Gedanken einer internationalen Kohlen-Verständigung hervorgerufen. Eine solche Verständigung ist aber ohne englische Beteiligung nicht möglich. Nach der Ansicht des Kohlen-Syndikats wird aber England kaum in absehbarer Zeit auf eine internationale Bindung Gewicht legen. Die englische Wirtschaft und besonders der Kohlenbergbau ist auf den Export von Kohle angewiesen und wird infolgedessen sich unbedingt freie Hand bei seinem Export sichern wollen. Es bleibt infolgedessen für die anderen Kohle produzierenden Länder nichts anderes übrig, als daß jedes Land für sich seine Interessen gesondert verfolgt. Die Ruhrindustrie hat bekanntlich die Ferngasversorgung stark propagiert, um auf diese Weise eine bessere Verwendung für ihr Produkt zu erzielen. Bisher ist aber das ganze Problem doch nur sehr schrittweise gefördert worden und es haben sich im Verlauf der Behandlung dieser Frage ziemlich wesentliche Differenzen zwischen den Kommunen einerseits und der Ferngasgesellschaft andererseits ergeben. Bisher ist die Diskussion hauptsächlich in der Presse geführt worden und die Ferngasgesellschaft hat über ihre neuerlichen Verhandlungen ihrerseits nur wenig mitgeteilt. Wahrscheinlich wird aber demnächst diese Gesellschaft auch einmal wieder vor die Öffentlichkeit treten und es ist zu hoffen, daß damit eine weitere Klärung über das durchaus wichtige Problem der Gasfernversorgung erzielt wird.

Der Meinungsstreit über die Diskontierung der Reichsbank sowie über die Anleihepolitik der Gemeinden ist inzwischen auch in ruhigere Bahnen geleitet worden und man hat sich entschlossen, die Beratungskommission für Auslandsanleihen insofern zu ändern, als man ihr weitergehende Befugnisse bei der Bewilligungsberechtigung für Anleihegesuche einräumen will. Diese Neuordnung bei der Beratungskommission bringt es natürlich mit sich, daß in der Bewilligung neuer Anleihegesuche natürlich eine gewisse Pause eintritt. Inzwischen ist die Schwierigkeit, die bei der Preußenanleihe bestand, behoben worden. Daneben ist die Auslandsanleihe der Landesbankzentrale unter Zustimmung der Beratungskommission nunmehr untergebracht. Schließlich hat die Commerz- und Privatbank, dem Beispiel der Deutschen Bank folgend, ebenfalls eine Anleihe in Amerika aufgenommen, und zwar im Gesamtbetrag von 20 Millionen Dollar. Die Anleihebedingungen sind insofern günstiger als die der Deutschen Bank, als die Laufzeit sich auf 10 Jahre gegen fünf bei der Deutschen Bank erstreckt und auch der Zinsfuß infolgedessen niedriger ist.

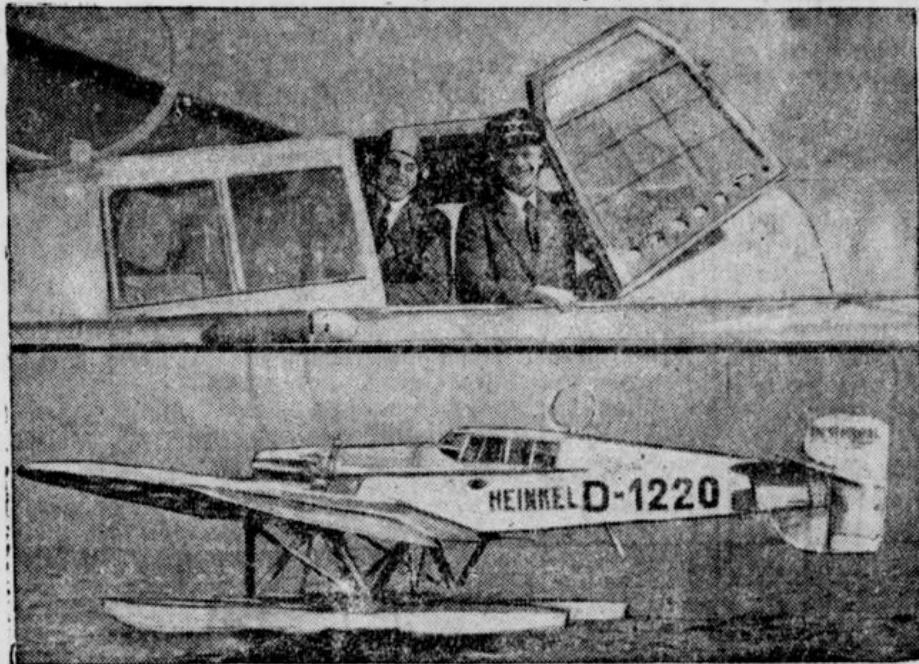
Zur Zeit wird in Berlin die Haupttagung des deutschen Einzelhandels abgehalten. Die Hauptgemeinschaft des deutschen Einzelhandels ist von den großen Spitzenorganisationen der deutschen Wirtschaft sozusagen die jüngste. Erst während und nach dem Kriege ist es gelungen, für den Einzelhandel eine einheitliche Organisation zu schaffen, die nunmehr bereits ihre zweite Jahrestagung abhalten konnte. Entsprechend der Bedeutung dieser neuen großen Spitzenorganisation hat der preussische Handelsminister Schreiber auf dieser Tagung gesprochen, wobei er speziell auf die Wünsche und Probleme des Einzelhandels einging. Bemerkenswert war sein Appell an den Einzelhandel, möglichst gegen eine Preissteigerung im Anschluß an die Besoldungsneuordnung einzutreten. Er betonte allerdings hierbei, daß die selbstverständliche Voraussetzung hierfür sei, daß die ohnehin schweren Lasten, die der deutschen Wirtschaft auferlegt sind, aus Anlaß der Besoldungsneuordnung nicht etwa eine Erhöhung erfahre. Die zusätzliche Kaufkraft, wie sie die Besoldungserhöhung schaffe, möge in erster Linie zu einer Umsatzsteigerung ausgewertet werden. Man dürfe allerdings nicht verkennen, daß eine Erhöhung des Umsatzes auch meist eine Erhöhung des Betriebskapitals zur Voraussetzung mache. Bei den angespannten Kreditverhältnissen in Deutschland sei das natürlich eine nicht leicht zu lösende Frage. Er verkenne durchaus nicht, daß die gegenwärtige Lage des Einzelhandels ganz allgemein gegenüber früheren Zeiten erschwert sei, und zwar durch die inneren Strukturwandlungen, die sich in dieser Zeit in der deutschen Wirtschaft vollzogen haben.

Von links nach rechts: 1. Miß Ruth Elder startete mit ihrem Stinson-Detroit-Plan „American Girl“ in Rooseveltfeld zum transatlantischen Flug nach Paris. 2. Dr. Dorothy Cochran Logan, Arztin in der Londoner Harley-Street, die unter dem Namen Miß Mona McVellan geschwommen ist, hat den Kanal in der neuen Rekordzeit von 13 Stunden und 12 Minuten durchquert. Sie hat damit den von Miß Ederle im Vorjahre aufgestellten Rekord um 87 Minuten verbessert. 3. Miß Francis Wilson-Griffin, eine Nichte des verstorbenen Präsidenten Wilson startete mit einem Sikorski-Flugzeug zu einem Transatlantikflug nach Dänemark. Nach einer Zwischenlandung in Old Orchard Beach im Staat Maine soll der Flug nach Kopenhagen fortgesetzt werden.

Drei wagemutige Frauen.



Zum Europaflug der Heinkelmaschine.



Nachdem am 10. Oktober der Luftkapitän Mez mit dem Heinkel-Schwimmapparat „H. E. 6“ (D. 1220) einen Dauerflug von fast 11 Stunden durchgeführt und damit einen neuen Weltrekord für Wasserflugzeuge aufgestellt hat, startete er jetzt zum Flug nach Amsterdam. Dem Piloten Mez ist bei dieser Zuverlässigkeitsprüfung im Langstreckenflug völlig freie Hand gelassen worden. Wahrscheinlich wird er einen „Rundum-Europa-Flug“ in Etappen machen. Der Dauerflug des mit einem 800pferdigen Packard-Motor ausgerüsteten Flugzeuges ist als Generalprobe für den neuen Oceanflug zu werten. An Bord befindet sich der Führer Mez (oben rechts), der Junker Bod (oben links) und der Packard-Monteur Rhode.

Oberbürgermeister a. D. Wermuth.

Berlin, 13. Okt. Wie allein die „Deutsche Allgemeine Zeitung“ meldet, ist Berlins früherer Oberbürgermeister Dr. Adolf Wermuth am Mittwochabend 8½ Uhr im Lichterfelder Kreisfrankenhaus nach vier tägiger Krankenlager an einer Lungenentzündung sanft entschlafen.

Adolf Wermuth wurde 1855 in Hannover als Sohn des Generalpolizeidirektors von Hannover und späteren Landdrosten in Hildesheim geboren. 1876 trat er in den Justizdienst, im Herbst 1883 wurde er in das Reichsamt des Innern berufen. Hier bearbeitete er zunächst die Bekämpfung der Rebhau, wurde 1886 Regierungsrat in der handelspolitischen Abteilung, 1889 Geheimer Regierungsrat, 1900 Ministerialdirektor und im September 1904 als Unterstaatssekretär Leiter der handelspolitischen Abteilung. Im Reichsdienst war Wermuth u. a. Reichskommissar für die Weltausstellung in Melbourne 1886/87, nach dem Uebergang Helgolands an Deutschland 1890 erster Gouverneur der Insel und 1893 wiederum Ausstellungskommissar für die Weltausstellung in Chicago. Im weiteren Verlauf seiner Reichstätigkeit wirkte er beim Abschluß neuer Handelsverträge hervorragend mit. Am 15. Juli 1909 wurde er zum Staatssekretär des Reichshandelsamts ernannt und blieb in dieser Stellung bis zum 16. März 1912. Am 15. Mai 1912 wählten ihn die Berliner Stadtverordneten zum Oberbürgermeister auf 12 Jahre. Bei der Bildung Groß-Berlins wurde er am 22. Sept. 1920 mit 107 (sozialdemokratischen) von 157 Stimmen zum Oberbürgermeister der neuen Stadtgemeinde Berlin gewählt. Adolf Wermuth, der ein Alter von 73 Jahren erreicht hat, hatte sich in den letzten Jahren trotz seines kranken Zustandes viel mit literarischen Arbeiten beschäftigt und erst kürzlich ein Drama „Heinrich der Dritte“ vollendet.

Flaggendebatte im Landtag.

Bevor man sich am Donnerstag im preussischen Landtag der Erörterung über die Notverordnung der Regierung in der Flaggenfrage zuwandte, beschäftigte das Haus mit mehr als der verfassungsmäßigen Zweidrittelmehrheit zunächst seinen früheren Beschluß auf Annahme der Elektrizitätsgesetze. Damit ist der Einspruch des Staatsrates hinfällig geworden, die Vorlage erlangt Gesetzeskraft. Dann überwies man zwei kleinere Vorlagen an die Ausschüsse und konnte sich nach dieser Arbeit dem Hauptthema des Tages zuwenden. Es handelt sich bekanntlich darum, daß das preussische Staatsministerium nach Anhörung des ständigen Ausschusses des Landtages am 8. August d. J. mit Gesetzeskraft eine Verordnung erlassen hat, nach der die staatlichen und kommunalen Gebäude am Verfassungstage die schwarz-rot-goldene Reichsflagge zu hissen haben. Der Innenminister Gieseler verteidigte diese Maßnahme damit, daß entsprechende frühere Beschlüsse von der Stadt Hohenstein in Ostpreußen und der Stadt Potsdam angefochten worden seien und daß das Oberverwaltungsgericht in dem Potsdamer Verfahren die Erlasse als rechtmäßig erklärt habe. Wenn nun keine Verordnung von der preussischen Regierung erlassen worden wäre, hätte die Gefahr vorgelegen, daß nun auch andere Gemeinden nicht mehr geflaggt hätten, womit die Möglichkeit von Zusammenstößen mit den verfassungstreuen Elementen innerhalb der Kommunalverwaltungen gegeben gewesen wäre. Da der Landtag nicht verammelt war, andererseits aber die Angelegenheit sehr dringlich war, sei mit Hilfe des ständigen Ausschusses die Notverordnung zustande gekommen. Dabei handele es sich um einen Staatsministerialerlaß, dem zu einer früheren Zeit auch die Volkspartei zugestimmt habe. Jetzt habe die Stadt Potsdam den Staatsgerichtshof angerufen, der nach Ansicht des

Ministers nicht zuständig ist, da es Sache des Landtages sei, derartige Verordnungen später zu bestätigen oder aufzuheben. Mit dieser Begründung des Innenministers war der deutsche nationale Abgeordnete v. Winterfeldt keineswegs zufrieden, er vertrat vielmehr die Anschauung, daß keine Notwendigkeit vorliege, eine Notverordnung zu erlassen und beantragte die Ueberweisung der Verordnung an den Verfassungsausschuß. Nach seiner Ansicht genügt es vollständig, wenn die Gemeinden wie früher nur die preussische schwarz-weiße Fahne zeigen. Gegenwärtiger Meinung war der Sozialdemokrat Weinert, der der Notverordnung zustimmte, was auch der Zentrumsabgeordnete Bergmann tat, der bedauerte, daß die verfassungsmäßigen Hoheitszeichen der Republik geschmälert und mißachtet würden. Der Volkspartei Dr. v. Campe ersuchte um Auskunft, welche positiven Tatsachen vorgelegen hätten, die die Regierung zu der Aufhebung der Verordnung veranlaßt hätten. Nun griff auch der preussische Ministerpräsident Braun in die Debatte ein, der betonte, daß man aus dem Flaggengestreit nur dann herauskomme, wenn die Anhänger der alten Fahne sich mit den gegebenen verfassungsmäßigen Zuständen abfinden. Während seiner Rede kam es zu sehr erregten Äußerungen, als er betonte, daß man den Symbolen der Vergangenheit Achtung entgegenbringen müsse, d. h. daß man die Dinge am besten in ein Museum stelle.

Aus Borken und Umgegend.

Borken, 14. Okt. Ein kleiner Ueberseeflieger. Am Mittwoch nachmittag gegen 5 Uhr fand Herr Hermann B. von hier in seinem Jagdbezirk in Grütlohn einen Gummiballon, der eine weiße Fahne hinter sich hatte. Aus einem Anhängerschildchen in Form eines Etiketts, das an dem dunkelfarbenen Ballon befestigt war, ging hervor, daß dieser am 31. August in England aufgelassen worden ist. Die Karte trug die Nummer 53 und hatte folgende Aufschrift: Fitzhonds Carnival Balloon Race. — Will the finder of this card, please detach all parts of balloon and post card in nearest box, with the following particulars. — Result will be published in Evening Times and Echo. — Uebersetzt lautet die Aufschrift folgendermaßen: Der Finder dieser Karte will bitte alle Teile dieses Ballons und die Postkarte in den nächsten Kasten werfen mit den folgenden Einzelheiten: (Adressenangabe des Finders). — Das Resultat wird veröffentlicht in den beiden englischen Zeitungen Evening Times und Echo. — Der aufgefundenen Ballon war abzuschießen an folgende Adresse: W. J. Fowles, Secretary 1. Beechen Drive, Fitzhonds Bristol.

Belen, 13. Okt. Tragischer Unglücksfall. Am Mittwoch wollte die Hausfrau Elly Beder am Spätnachmittag mit dem Rade eben zum Ader, um noch dringende Arbeit zu erledigen. Unterwegs suchte sie einen vor ihr fahrenden Radler zu überholen. Sie rutschte dabei mit dem Rade vom Feldwege ab und verlor dabei die Gewalt über dasselbe. Sie stürzte und fiel mit dem Kopfe auf den nebenliegenden Ader und blieb bewegungslos liegen. In der Nähe beschäftigte Leute bemerkten den Vorfall und riefen schnell einen Arzt herbei, der aber nur noch den Tod des jungen Mädchens feststellen konnte.

Aus Rah und Fern.

Saltern, 12. Okt. Seit ungefähr drei Jahren ist man mit der Erforschung des östlichen Teiles des sog. „Großen Römerlagers“ beschäftigt. Doch waren die Ausgrabungsarbeiten verschiedentlich unterbrochen worden. Da in nächster Nähe des wertvollen Geländes demnächst umfangreiche Neubauten vorgenommen werden sollen, will man die Forschungsarbeiten erst noch zu einem gewissen Abschluß bringen. Die Leitung der Arbeiten liegt in den Händen des Museumsassistenten Dr. Stieren aus Münster. Die Ausgrabungen werden mehrere Wochen dauern. Ihr Ergebnis soll

In einem neuen Bande der „Mitteilungen der Altertumskommission für Westfalen“ veröffentlicht werden.

Pingua, 14. Okt. Die Polizeibeamten des Kreises Borken versammelten sich vor einigen Tagen nachmittags gegen 3 Uhr in der Wirtschaft Klipper anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums des Polizei-Assistenten Mathias Gräwen, um dem Jubilar ihre Glückwünsche darzubringen. In einer kurzen Festansprache erläuterte der Vorsitzende, Herr Polizei-Assistent Käufer aus Gemen, in allen Einzelheiten die Tätigkeit eines Polizeibeamten im Dienste der Öffentlichkeit und feierte den Jubilar, der 25 Jahre in solchen Diensten steht, als leuchtendes Vorbild. Nachdem Redner auch noch besonders auf die Berufspflichten des Polizeibeamten hingewiesen hatte, schloß er mit dem Wunsch, daß es dem Jubilar vergönnt sein möge, noch viele Jahre die schweren Berufspflichten in voller Mäßigkeit und Zufriedenheit zu erfüllen. Anschließend wurde ihm ein Geschenk und eine Ehrenurkunde überreicht. Der Geehrte dankte in bewegten Worten. — Hierauf wurde die offizielle Kreisversammlung durch den Vorsitzenden eröffnet. Es kam die Beförderungsordnung zur Sprache, worüber Bedenken laut wurden. Sodann wurde noch über die Unfall-Mehrversicherung eifrig debattiert. Ein offizieller Beschluß hierüber soll in der nächsten Versammlung gefaßt werden. Nach der Besprechung weiterer interner Vereinsangelegenheiten wurde die Versammlung von dem Vorsitzenden geschlossen.

Torsten, 13. Okt. In einer Familie im Stadtteil Herbest hatten die Eltern das drei Jahre alte Böhnchen für einen Augenblick allein im Zimmer gelassen. Der Kleine machte sich an einem auf dem Boden liegenden Topf mit siedend heißem Wasser zu schaffen, stürzte hinein und verbrühte sich derart, daß er noch am selben Abend den fürchtbaren Brandwunden erlag.

Wesel, 13. Okt. Einem Forststudenten gelang es, in den Rästlich Salm-Salmischen Jagden am Utrhein bei Braest einen Flamingo zu erlegen. Die Heimat dieses außergewöhnlich prächtigen Vogels ist Mittelamerika. Das letzte Exemplar wurde 1914 in der hiesigen Gegend erlegt. Es dürfte sich in den seltenen Fällen, in denen der Vogel in unserer Gegend angetroffen wird, um einen verirrten Flug aus seiner ferneren Heimat handeln.

Gelsenkirchen, 13. Okt. Auf einer Glasfabrik im Stadtteil Wotthausen kam ein Arbeiter der Starkstromleitung zu nahe. Er blieb daran hängen und war auf der Stelle tot.

Münster, 13. Okt. Vor etwa drei Wochen erschien in einer hiesigen Zeitung eine Heiratsanzeige. Verschiedene Damen reichten ihre Offerten ein. Es näherte sich ihnen auch ein Mann aus Münster, der jedoch, wie sich später herausstellte, verheiratet war. Er hatte die Verbindungen angeknüpft, um die Damen finanziell usw. auszunutzen. Es konnten ihm bereits in mehreren Fällen solche Schwindelereien nachgewiesen werden.

Hamm (Westf.), 13. Okt. Im unterirdischen Betriebe der Zeche Radbod geriet ein Fahrsteiger beim Befahren der Betriebspunkte unter hereindringende Gesteinsmassen. Er wurde mit einem lebensgefährlichen Becken- und Wirbelsäulenbruch ins Krankenhaus gebracht. Der Beamte stand kurz vor seiner Pensionierung.

Büren, 13. Okt. In einer scharfen Kurve in der Nähe von Brenken geriet ein mit zwei Personen besetztes Motorrad ins Schleudern. Dadurch kam das Rad zu Fall. Während der Fahrer mit unversehrten Verletzungen davonkam, wurde seine Begleiterin vom Sozius weg gegen einen Baum geschleudert. Sie erlitt einen doppelten Schädelbruch und verschied schon bald darauf.

Fortmund, 13. Okt. Ein Landwirt aus der Nachbarschaft hatte vor kurzem ein ihm gehörendes Grundstück verkauft, um mit dem Erlös des Geldes eine Kartoffelgroßhandlung zu betreiben. Bei dem Einkauf von Kartoffeln hier in der Stadt lernte er einen Mann kennen, der sich als Kartoffelgroßhändler ausgab. Er brachte auch einige Erdäpfel zur Probe mit, ja ließ sie in einem Restaurant kochen und dann dem Bauer zur Begutachtung vorsetzen. Da die Knollen ganz nach dessen Geschmack ausgefallen waren, wurde man schnell handelsbereit. Der Landmann kaufte gleich mehrere Waggons und zahlte 2000 Mark an. Darüber erhielt er Quittung und einen Frachtbrief, der den Käufer zur Entgegennahme der Waggons auf dem Bahnhof berechnete. Doch bis zur Stunde wartet der Landmann noch immer auf die Sendung Kartoffeln. Er hat leider zu spät eingesehen, daß er einem ganz geriebenen Gauner in die Hände gefallen war.

Dochum, 13. Okt. Auf der Wittener Straße wurde der Straßenbahnführer Felsner von einem Kraftwagen überfahren und getötet.

Overhausen, 13. Okt. Der Rathausneubau ist gesichert, nachdem die zuständigen Regierungen ihre Einwilligung dazu gegeben haben. Mit dem Bau soll sofort begonnen werden. Die Gesamtkosten werden auf fast drei Millionen Mark geschätzt. Das Rathaus erhält 150 Büroräume. Als Standort ist der Galgenberg, auf dem auch das alte Rathaus steht, gewählt worden. Die Kosten sollen aus Anleiheemitteln gedeckt werden.

Mülheim, 13. Okt. Hier stürzten infolge eines altenbruchs zwei Beherlinge und ein Monteur von einem acht Meter hohen Gerüst ab. Sie schlugen auf alten Fußboden auf, wodurch die beiden Beherlinge schwere Kopfverletzungen erlitten und der Monteur sich eine Hand und Bein brach. Alle drei Verletzten mußten ins Krankenhaus gebracht werden.

Siegen, 13. Okt. In Wittershausen wollte eine Jahre alte Frau Eier aus den Nestern nehmen. Als sie über einen Duschobel kam, stürzte sie und verlor sich in dem aufgestellten Heu. Da sie sich allein nicht mehr herausarbeiten vermochte und Hilfe nicht zur Stelle war, fand die alte Frau den Erstickungstod.

Rhein, 13. Okt. Ein Ingenieur, der mit einer geschiedenen Frau in der Zülcherstraße zusammenwohnte, um sie demnächst zu heiraten, wurde am Mittwoch mittag in seiner Wohnung mit schweren Schußverletzungen aufgefunden. Auch die Ehefrau trug eine Schußverletzung am Kopf davon. Die Tat scheint von dem Ingenieur begangen worden zu sein, und zwar anscheinend während eines Zerwürfnisses zwischen den beiden. Obwohl er 20 Jahre älter war als die Frau, war er sehr eifersüchtig auf sie. Die beiden Verletzten, die nur noch schwache Lebenszeichen von sich gaben, wurden sofort in das Bürgerhospital überführt, wo beide in der vergangenen Nacht gestorben sind. Nach den sofort angestellten Ermittlungen der Kriminalpolizei liegt die Schuld eines anderen nicht vor.

Oldenburg, 13. Okt. Die Einwohnerschaft Oldenburgs war durch eine Brandstiftungsaffäre in große Unruhe versetzt worden. Der Reihe nach brannten im sog. Ueberhäufiger Viertel eine Anzahl Häuser und Anwesen nieder. Dazu erhielten verschiedene Bewohner Trochbriele, in denen auch der Brand ihres Eigentums angekündigt wurde. Um den rucklosen Brandstiftern auf die Spur zu kommen, entsandte die Oldenburgische Brandstiftungsverwaltung zwei Geheimpolizisten nach Oldenburg. Außerdem setzte sie für die Aufklärung der Vorgänge eine Belohnung von 3000 Mark aus. Diese Bemühungen hatten Erfolg. Es konnten jetzt der Knecht eines Landwirts, ein Kaufmann und als dritter im Bunde ein Landwirt unter dem dringenden Verdachte der Brandstiftung festgenommen und nach hier überführt werden.

Kochum, 12. Okt. Das Spielen auf der Straße hat im benachbarten Ernst ein Todesopfer gefordert. Ein 13 Jahre alter Junge, der sich mit anderen Kindern beim Ballspielen vergnügte, wurde von einem Kölner Auto erfaßt und überfahren. Dabei erlitt der Junge derart schwere Verletzungen, daß nach kurzer Zeit der Tod eintrat.

Unpolitische Nachrichten.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Düsseldorf.
15 Verletzte.

Düsseldorf, 13. Okt. Heute vormittag stießen an einer Straßenbahn in Düsseldorf infolge falscher Weichenstellung zwei Straßenbahnwagen zusammen. Insgesamt wurden 15 Personen, darunter die beiden Wagenführer, durch Glas- und Holzsplitter leicht verletzt. Der eine Wagen mußte stark beschädigt abgeschleppt werden.

Doppelter Todessturz vom Kirchturm.

Berlin, 13. Okt. An dem durch Witterungseinflüsse schadhaf gewordenen Kirchturm in Frauenwald bei Jümlenau werden gegenwärtig Erneuerungsarbeiten ausgeführt. Dabei stürzte ein Teil des Gerüsts ein und zwei Arbeiter, die sich auf der höchsten Spitze des Turmes befanden, stürzten ab. Sie waren sofort tot.

Tödlicher Unfall auf der Jagd.

München, 13. Okt. Ein Münchener Fabrikant, der sich bei Ismaning auf der Jagd befand, erlitt in der Dunkelheit von einem Hochstand aus die Frau eines Arbeiters, die auf einem Alder Kartoffeln sammelte und in der der Jäger einen Rebhuhn zu erkennen glaubte.

Die Ursachen der letzten Milchpreissteigerungen.

Viele Milchverbraucher können die in den letzten Wochen notwendiger gewordenen Milchpreissteigerungen nicht verstehen. In vielen Fällen schimpfen sie über den bösen Milchhändler, der angeblich der Urheber der Milchpreissteigerungen sein soll. Zwecks sachlicher Beurteilung dieser Angelegenheit durch die Milchverbraucher können wir nicht umhin, die Ursachen der Milchpreissteigerungen den Tatsachen gemäß hier festzustellen.

Der Milchpreis war und ist stets abhängig vom Butterpreis. Fällt der Butterpreis, gleitet auch der Milchpreis nach unten; erhöht sich der Butterpreis, schnell, ohne daß der Wille des Milchhändlers das hindern kann, ganz automatisch der Milchpreis nach oben. Die Deutsche Butterproduktion reicht im Jahresdurchschnitt bei weitem nicht aus, um den deutschen Butterkonsum zu befriedigen. Demgemäß ist der deutsche Butterhandel auf Ankäufe ausländischer Butter z. B. aus Holland, Dänemark, Schweden usw. angewiesen. Die Buttereinfuhr aus diesen Ländern steigt sich in hohem Maße in den Herbst- und Wintermonaten, weil dann die deutsche Milchproduktion durch das Ausfallen und das Nachlassen der Milchergiebigkeit des Milchviehs um ein Drittel, ja oft bis zur Hälfte gegenüber der Frühjahrs- und Sommerproduktion zurückgeht. Die Milchverarbeitungsmolkereien, die Milch in das rheinisch-westf. Gebiet versenden, verbüttern in den Frühjahrs- und Sommermonaten größere nicht abhebbare Milchmengen und tragen während dieser Zeit mit dazu bei, daß der deutsche Butterbedarf bei geringem Einkauf im Ausland im Inland gedeckt werden kann. Demgemäß senken sich im Frühjahr stets die Butter- und auch ganz automatisch die Milchpreise.

In diesem Jahre hat die regnerische Witterung dem Wachstum des Grases auf den Weiden und überhaupt den Futterernten sehr geschadet. Dies wirkt sich auf den Milchpreis aus. Wenn die Milchverbraucher sich genügend und beste Milch erhalten will und das muß doch im Interesse der milchbedürftigen Bevölkerungsgeschichten jeder wünschen, muß der Milchpreis für Verkaufsmilch höher liegen als der Verwertungspreis der Milch bei der Verbüttern. Während der Milchmangelwirtschaft nahmen die Behörden auf diese unumstößliche Tatsache keine Rücksicht und die Folgen waren Milchnot, minderwertige Milch, Rationierung, ungerechte Einteilung und langes Warten der Milchbesitzer bei der Milchabgabe. Wir sind davon überzeugt, daß keine Hausfrau solche Zustände wieder zurückwünscht. Gewaltan auf dem internationalen Buttermarkt diktiert jetzt der deutschen Milchversorgung die Preise. Es ist darum ein vergebliches Bemühen auch der einkaufreichsten Stellen dagegen Sturm zu laufen. Der Milchhändler hat kein Interesse an Milchpreissteigerungen, denn 1. verkauft er dadurch weniger Milch, 2. erhöht sich die Umsatzsteuer und 3. muß er den bei jeder Milchpreissteigerung entstehenden Unwillen der Milchverbraucher über sich ergehen lassen. Die Milchpreissteigerungen kommen der Landwirtschaft zugute. Die Milchpreissteigerungen werden im Rahmen der Städte, Landwirtschaft, Molkereien und des Milchhandels festgelegt. Eine Ueberverteilung des Publikums ist dadurch unmöglich gemacht.

Ob die Milchpreise weiter anziehen werden, hängt ganz vom Angebot und der Nachfrage auf dem internationalen Buttermarkt ab. Mehr Importationen werden erst eintreten anfangs des nächsten Jahres.

Gesundheitliches.

Gesüßte Hammelteile. 6 Personen. 3½ Stunden. Die Hammelteile werden von dem Fett befreit und die Knochen ausgekocht. In die entstehende Brühe füllt man eine Portion vom feingehacktem Kalbfleisch, die man mit einer kleinen geriebenen Zwiebel und 5-6 entgräteten feingehackten Sardellen u. etwas Zitronensaft würzt, nützt die Keule zu, umbindet das Fleisch, um ihm gute Form zu geben, mit gebrühtem weißem Bindfaden, legt es in die Bratpfanne, übergießt es mit kochend heißer Butter und kochend heißem, aus würzigem geschmortem Speck ausgetriebenem Fett und brät es unter fleißigem Begießen und Nachfüllen einer Tasse kochendem Wasser 2½-3 Stunden im Bratofen. Zuletzt gibt man einige Esslöffel saure Sahne zur Soße, die, wenn der Braten herausgenommen worden ist, losgelöst, abgeschmeckt, nach Belieben mit etwas in Wasser kargequirltem Weizenmehl verköstet und mit 10-12 Tropfen Maggi Würze im Geschmack geträgt wird.

Turnen, Spiel und Sport.

Sport- und Spielverein Rheide e. V.

Die erste Mannschaft spielt am kommenden Sonntag in Bocholt gegen Sportklub 1. Elf. Abfahrt 12 Uhr vom Vereinslokal. — Nachmittags 1 Uhr treffen sich auf dem Rheider Sportplatz die beiden ersten Jugendmannschaften Jüßburg — Rheide. Samstag abend 8.30 Uhr findet im Vereinslokal die Monatsversammlung statt, zu der die aktiven und passiven Mitglieder freundlichst eingeladen werden.

J. u. B. Bocholt DSK.

Am kommenden Sonntag herrscht auf dem Sportplatz am Rosenberg Hochbetrieb. Morgens um 11 Uhr spielt die 1. Gau-Mannschaft gegen die gleiche von Siegfried-Lohberg. — Lohberg ist hier unbekannt. Zweimal spielte unsere Elf gegen Lohberg. Das erste Mal verlor sie 6:2 und auf dem Sportplatz in Voikum war das Endresultat 4:2. J. u. B. wird am Sonntag mit allem Eifer ans Werk gehen, um die Niederlagen wieder weit zu machen. Hoffentlich gelingt es ihnen. Anschließend an dieses Spiel spielt unsere 2. Elf gegen Preußen-Overhausen. — Tut ein jeder seine Pflicht, so wird es wohl zu einem Siegelangen. Nachmittags spielt Eintracht-Bocholt gegen DSK Brackel. Den Ausgang dieses Spieles lassen wir offen. Jugendtrakt Heil.

(:) F. C. Olympia e. V. Auch an dieser Stelle wird darauf hingewiesen, daß zu dem am Samstag abend 8 Uhr im Vereinsheim beginnenden Kommerz mit Tanzkränzchen die Mitglieder nebst ihren Damen freundlichst eingeladen werden. Für gemüthliche Unterhaltung ist bestens gesorgt.

Sportklub 1926.

Kirmessonntag spielt die erste Mannschaft auf eigenem Platz gegen Spiel und Sport Rheide erste Mannschaft. Rheide spielt in der ersten Gauklasse und konnte dort bis jetzt sehr gut abschneiden. Aber auch die „Schwarzen Raben“ werden dafür sorgen, daß das Spiel interessant wird; denn schon vor einigen Wochen führten sie in Rheide ein schönes Spiel vor, das unter dem mit 3:2 verloren ging. Die Mannschaft spielt in folgender Aufstellung: Schlegel; Wähler, Kemper; Voland, Ridder, Nachtigall; Knüßing 2, Mlenbrock, v. d. Heiden, Nienhaus, Knüßing 3. Spielbeginn 12 Uhr. Die dritte Mannschaft fährt 13.04 Uhr nach Rees und spielt gegen Wader Rees dritte Elf. Morgens 11 Uhr tritt die erste Jugend im Gesellschaftsspiel gegen die gleiche von Westfalia Anholt an.

S. V. Diemenhorst.

Die erste Mannschaft hat am morgigen Sonntag das fällige Meisterschaftsspiel gegen die gleiche Mannschaft von „Rasenport“ Hamminkeln auszutragen. Abfahrt per Auto pünktlich 1.30 Uhr vom Vereinslokal.

Gottesdienst-Ordnung

für die Woche von 16. bis 22. Oktober 1927.

19. Sonntag nach Pfingsten — Kirchweihfest.

St. Georg. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Prozession um die Kirche, danach feierliches Hochamt. 2 Uhr und 4 Uhr Rosenkranzandacht. Die Kommunionmädchen der Schule an der Herzogstraße haben am Sonntag gem. hl. Kommunion. Samstag, 12 Uhr Vorbereitung. Die Kommunionkinder aus den Bauernschaften haben bei der 8-Uhr-Messe gem. hl. Kommunion, die Jungfrauenkongregation um 7 Uhr. — An den Wochentagen ist die Rosenkranzandacht abends um 8.30 Uhr. Donnerstag ist morgens um 8.30 Uhr Sakramentshochamt.

Viehausen. 6.30, 7.15, 8.15 und 9 Uhr hl. Messen. — 10 Uhr ist bei günstigem Wetter sakramentale Prozession um die Kirche, daran schließt sich das feierliche Hochamt. 2.30 Uhr ist Rosenkranzandacht. Monatskommunion haben 7.15 Uhr die Jungfrauen. — Bei den hl. Messen und der Andacht wird eine Kollekte veranstaltet für die neue Orgel. Für diese muß Mitte November eine größere Summe entrichtet werden. Zu diesem Zeitpunkt beginnt der Aufbau der Orgel in der Kirche. — Im Laufe der Woche ist morgens 6 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Joseph. 6, 7, 8 und 9 Uhr hl. Messen. 10 Uhr Leichenamt. 2 Uhr Rosenkranzandacht. 7 Uhr Monatskommunion für die Jungfrauen. 8 Uhr gem. hl. Kommunion der Knaben aus der Schule 2. Samstag 11.45 Uhr Vorbereitung. — Werktags abends 8 Uhr Rosenkranzandacht.

Kapuzinerkloster. 6, 6.30 und 7 Uhr hl. Messen. 8 Uhr Hochamt. 2.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Sport. 7 Uhr Frühmesse und gem. hl. Kommunion der Jungfrauen. 9.30 Uhr Hochamt und Predigt. 2 Uhr Rosenkranzandacht.

St. Alara. 7 Uhr hl. Messe mit Predigt. 8 Uhr Rosenkranzandacht. — Dienstag, den 18. Oktober: 6 Uhr Antoniusandacht.

St. Agnes-Hospital. 7 Uhr hl. Messe. 5.30 Uhr Rosenkranzandacht. — An den Werktagen 7.30 Uhr Rosenkranzandacht.

Werth. 7 Uhr hl. Messe. 9.45 Uhr Umgang mit dem Allerheiligsten. 10 Uhr Leichenhochamt. 2.30 Uhr Rosenkranzandacht. — Nächsten Sonntag gem. hl. Kommunion der Jungfrauen.

Israelit. Gottesdienst. — Schluß: 1928.

Schemini Azarah: Mon. abend 5.30 Uhr. — Dienstag morgen 8.30 Uhr. — Simchat Tora: Dienstag abend 6.15 Uhr. — Mittwoch morgen 8.30 Uhr. — Minchah an beiden Tagen 4 Uhr. — Fastenabend 6.10 Uhr. — Sabbat: Bereich: Morgengottesdienst 9 Uhr.

Sonntagsgottesdienst der Herzog am 16. 10.: Dr. Koop, Sanitätsrat Dr. Drieh.

Sonntagsgottesdienst der Freiw. Sanitätskolonne am 16. 10.: Berndsen Gerhard, Langenbergstr. 30; Tenckhoff Wilhelm, Langenbergstr. 30.

Sonntagsgottesdienst der Apotheken am 16. 10.: St. Georgius-Apothek, Markt.

Capitol-Theater

Bocholt. 1200 Sitze. Ravardstraße.

Ab heute bis einschließlich Montag:

Die große zoologische Attraktion

Madame Zuritta und Partner

mit ihrem Dressurakt. Dressierte Hunde, Katzen, Lachtauben, Papageien, Kakadus, Affen, Tauben, Enten, Kaninchen, Hähne etc. Als Haupt-Attraktion, welche einzig in der Welt dasteht:



Die boxenden Katzen.

Nur bis einschließlich Montag. Letztes Engagement 2 1/2 Monate Zirkus Busch, Berlin. Dazu bringen wir als Filmprogramm:

Pat und Patachon, die Unzertrennlichen, in dem tollsten ihrer Lustspiele:

Die lustigen Vagabunden.

7. Akte. Tränen werden gelacht.

Romeo und Julia.

Lustspiel. Große Heiterkeit.

Großes Orchester.

Geöffnet von 5 Uhr, an den Kirmestagen von 2 Uhr an.

So billig sind die Mäntel

dann können wir wohl zwei und drei Mäntel kaufen sagte mir auch am Samstag, den 8. Okt. meine Kundschaft.

Suchen Sie

Gute Qualitäten bei niedrigen Preisen

dann kommen Sie zu mir.



Ich bringe infolge gemeinsamen Einkaufes mit ca. 450 Geschäften in

Damenmänteln, Kindermänteln, Mantelstoffen, Paletots, Ulstern, Lodenjoppen, Paletotstoffen, Unterzeugen, Westen, Jacken, Strümpfen

eine Auswahl wie nie zuvor. Sie finden bei mir bestimmt was Sie suchen und werden zuvorkommend bedient.

Gerhard Pottmeyer,

Langenbergstraße.

Ältestes Bettengeschäft am Platze.

Gegründet 1841.

86 Jahre am Platze.

Spülfrau

für beide Kirmestage neu, bei gutem Lohn.

Cafe Kaiserhof

Für den Herbst

Marengo-Paletots, Schweden-Mäntel, Garbardin-Mäntel

in großer Auswahl neu eingetroffen.

Für Junglinge:

Moderne Ulster

in allen Preislagen.

Teilzahlung gestattet.

Wilh. Hövener,

Eintracht-Diepenbrockstr.-Ecke.

Lindenhof.

Samstag, Sonntag u. Montag:

Große Doppelkonzerte

Im Restaurant:

Die Stimmungskapele

3 Manolis 3

Der Clou der Düsseldorf. r Gesolei 1926.

Im Konzertsaal:

Die ausgezeichnete Musik der

Hauskapelle

mit „ARRY LEESE“

der unverwundlichen Stimmungskanone als Einlage

In allen Räumen fr. der Eintritt.

So ntag und Montag von 11-1 Uhr:

Früh-Konzerte.

Bekanntmachung.

Das Stadt. Polizeiamt als Fürsorgestelle für Kriegsbeschädigte errichtet an den beiden Kirmestagen folgende Fahrradwagen, die mit Schwerkrriegsbeschädigten besetzt werden

1. Am Gasthausplatz.
2. An der Abzweig auf der Kaiser-Friedrichstraße, Weg zum Loggum.
3. Hinter der Achterbahn auf dem Sportplatz.

Auch die auf den unter Nr. 3 bezeichneten Platz aufstellenden Wagen und Autos werden von Kriegsbeschädigten bewacht. Die Kriegsbeschädigten sind durch Armbinden gekennzeichnet. Die Gebühr für die Aufbewahrung eines Fahrradwagens beträgt 10 Pf. Die Wagen sind jedoch befugt, nach 22 Uhr für jede angefangene Stunde 10 Pf. besonders zu erheben. Für das Aufstellen eines Autos oder sonstigen Wagens mit Bewachung wird 1 — RM. erhoben. Wenn bei dem Wagen eine Aufsichtsperson zurück, ermäßigt sich der Preis auf 5 Pf.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Tanzkontrollen

in neuer Ausführung empfiehlt

Druckerei Grenzwarte



Blumen sprechen zum Herzen!



Eine gute Drucksache repräsentiert Ihr Geschäft. Bei Bedarf rufen Sie No. 2891 an und unser Vertreter wird bei Ihnen vorprechen.

Druckerei

„Grenzwarte“

Bekanntmachung.

Die Zahlung der Zusatzrenten an die Kriegshinterbliebenen und die in Frage kommenden Kriegsbeschädigten für den Monat Okt. 1927 findet am Montag, den 17. Oktober in der Stadthauptkassette statt. Die Zahlung beginnt dieses Mal ausnahmsweise um 2 Uhr und endet um 5 Uhr.

Bocholt, den 13. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Stand- und Wanduhren

mit feinen Werken und Dopp. I-Gong äußerst billig, auf Teilzahlung.

Theod. Korfe

Langenbergstraße 14.

Suche sofort:

1 perfekte Weißwäschebüglerin und 1 Büglerin perfekt im Kragenrunden gegen hohen Lohn. Anmeldungen an die Vorleser Neuwerkerei u. Städt. erzt. Gewer. Uebing, Bocholterstr. 118. Telefon 108.

F. C. Olympia e. V.

R. d. W. S.

Am Sonntag, 18. Okt.

Fußball-Wettbewerb.

Spielverein Isselburg

1. Mannschaft

F. C. „Olympia“

Reserve-Mannschaft.

Anst. 10.30 Uhr.

Siehe Spiel u. Sport.

8 guterhaltene

Ueberzieher

zu verkaufen. Leopoldstr. 26.

Apollo-Theater

Freit., Samst. Kirmesfont. u. Mont.

Großes

Schlager-Programm

1. Der große Wildwest-Sensations-Film:

Der Retter aus höchster Not

Wildwest-Sensationsfilm in 6 Akten mit

den beliebtesten Cowboydarstellern Tom Tyler

2. Der wunderbare Großfilm:

Die Opiumhöhle von Haway

Ein Abenteuer-Sensationsfilm größten

Stils in 7 Akten.

Ein Film im Zauber der Südsee, reich

an Spannung, Sensationen und

Verfolgungen.

In den Hauptrollen: Alice May, Frank

Watson.

3. Das tolle Lustspiel:

Tanzmut

2. Akte größter Heiterkeit.

Geöffnet: Wochentags v. 5 Uhr, Sonntags von 2 Uhr an

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Der Oberbürgermeister.

Bocholt, den 14. Oktober 1927.

Gewaltige Sendungen

neuer Mäntel
trafen soeben ein:

Damen-Mäntel
Bacffisch-Mäntel
Kinder-Mäntel
Herren-Mäntel
Burschen-Mäntel
Knaben-Mäntel

Riesige Auswahl!
Preise bekannt billig!

J.B. Bräunstein
1881

E. Harde

Osterstr. 25

Damenhüte!
Riesige Auswahl
zu den
günstigsten Preisen.



Krieger-Verein 16. N. R.

Kirmes-Sonntag findet im Ver-
einslokal Kronenburg großer

Ball

statt

Anfang 6 Uhr.

Zu regem Besuch landet freundl. ein
Der Vorstand.

Restaurant Knoop

An Sonn- und Feiertagen:

KONZERTE

Restauration Müllers

Samstag, Sonntag,
Montag

KONZERT

Wer recht bald eine in der Textil-
Branche und sämtlichen Büroarbeiten

durchaus erfahrene Kraft

gesucht. Auch evtl. älteres Fräulein.
Off. evtl. m. Gehaltsangabe unt.
N. C. an Geschäftsstelle ds. Bl.

Zur Kirmes

empfehle ich meine

täglich frisch gerösteten Kaffees:

Santos III sehr kräftig	Pfd. RM. 2.40
Santos II mild und blumig	" 2.80
Santos I aromatisch	" 3.00
Santos Perl	" 3.20
Guatemala Santos hochfein	" 3.20
Guatemala hochfein	" 3.50
Guatemala Costarika	" 3.80
Costarika Edelgewächs	" 4.20

aus eigener Rösterei, Osterstr. 60
Außerdem mein reichhaltiges Lager in
Weinbrand Dopp. Korn, Wachholder,
Likören, allerster Häuser.
Rhein-, Mosel-, Bordeaux-, Süd- und
Krankenweinen.

In allen Süßigkeiten herabgesetzte
Preise.

Auf alle Waren Kassensbons-
Rebatt.

Beachten Sie meine Auslage in der
Filiale, Ravardstr. 40.

Franz Behnen,

Osterstraße 60.

Fernruf 2128.

„Zum Feuerwehrmann“

Samstag, ab 7 Uhr, Sonntag,
von 1-11 u. ab 5 Uhr,
Montag, v. 11-1 u. ab 5 Uhr

KONZERT

Achtung! Raucher!

Kennen

Sie

Dr. Kniep's
garantiert

nikotinarme
Zigarre

Sie nikotinarme Zigarren u. wissen
Sie auch, daß es durchaus nicht
gleichgültig ist, welche nikotin-
arme Zigarre
rauchen? Ein ganz hervorragendes
Erzeugnis auf diesem Gebiete sind
die frei von jeglichen Chemikalien
„Sinara“-Marken. — Nach einem
wissenshaftlichen Verfahren her-
gestellt, sind sie
nikotinarm und bieten Sportsleuten
Magen- und Herzkranken sowie
ne vösen Personen, ohne jeden
Nachteil, vollen Rauchergenuß. —
Nur diese
Zigarren bieten Tausenden Gele-
genheit eine durchaus vollaro-
matische
zu rauchen, auf deren Genuß Sie
bisher verzichten mußten. Diese
und alle anderen Zigarren in nur
erstklassigen Qualitätsfabrikaten
empfiehlt

B. Blomesath, Nordstr. 58.

HYMNOPHON

technisch vollkommenste Spielmaschinen so-
wie Schallplatten der besten Marken
in großer Auswahl bei

Paul Lins, Instrumentenmacher, Bocholt

Bärndorferstr. 8, beim Kirmesplatz.

Empfehle ferner gute Geigen, Mandolinen,
Gitarren, Zithern, Accordeons, alle Ersatzteile
und gute Saiten zu mäßigen Preisen.

Sämtliche Reparaturen, sowie Neubeleben
von Bögen in bekannter Akkuratess.

STADT MÜNSTER

Samstag abend, sowie an den
Kirmestagen

Original Jazz-Exzentric

mit Xylophon-Einlage.

Leitung: Kapellmeister Heyne.

Restaurant Kaisergarten

Samstag und Sonntag,
den 15. u. 16. Oktober

TANZ

Eintritt frei!

Lohnender Verdienst

durch Einrichtung eines
Restergeschäftes

haben nicht nötig. Für
Waren 200-600 Mk.
erforderlich.

Offerten unter D. C.
7935 befördert Ru-
dolf Koffe, Dresden

Minderwertige Möbel bereiten Ihnen Aerger u. Verdruß

Kaufen Sie deshalb nur Qualitätsmöbel in neuzeitlichen Formen.

Mein speziell eingerichtetes Ausstellungshaus zeigt Ihnen solche in überzeugender Billigkeit
und steht jedem zu freier Besichtigung offen.

Achten Sie einmal auf die vorteilhafte Wirkung der ausgestellten Zimmer-Einrichtungen.

Josef Wiffing, Bocholt Fernruf 2424
Nordallee 2-6

Winterkleidung für den Herrn!

Wir bringen in **reicher Auswahl**

Marengo-Paletots mit Sammetkragen
79.00, 65.00, 46.00, **28.00**

Garbardin-Mäntel die große Mode
98.00, 76.00, 65.00, **49.00**

Schweden-Mäntel mit Quetschfalte
76.00, 58.00, 39.00, **26.00**

Herren-Anzüge moderne Farben
96.00, 65.00, 49.00, **25.50**

In **Jünglings-** und **Knabengrößen** finden Sie bei uns die **reichhaltigen Mittelpreislagen**.

J. B. Fisser, Bocholt i. W., Nordstraße 43

Auf zum Kirmesplatz!

Eingetroffen ist **Konr. Thies** beliebtes

**Fliegerkarussell u.
Salonschiffschautel**

Es ladet ein

Der Besitzer.

Auf der Wiese Kaiser-Friedrichstraße
ist die im vorigen Jahre so beliebte

**Große
Gebirgs-8er Bahn**

Deutschlands gr. transportables Bauwerk.

Zahlreichen Besuch erwartet

Die Direktion.

Neuheit! Neuheit! Neuheit!

Zur Bocholter Kirmes eingetroffen:

Scholl's Vergnügungspalast.

Die große Doppel-Lonne.

Kein Fahrzwang! Auch für Zuschauer!
Allein Zusehen macht das Vergnügen!
Zubel und Lachen ohne Ende! Direkt
zum Schreien! Tränen werden gelacht!

Restaurant „Zur Rebe“

Am Samstag, Sonntag u. Montag:

Große

Konzerte

ausgeführt von der beliebten
Stimmungskapelle
(Feri Teipel-Felda, Essen)

Abfahrt der Züge an den Kirmestagen

in Richtung:

Borken	5,45	7,07	11,20	13,43	15,15	17,33	18,45 W	20,04
Empel	4,49	7,06	7,25 W	13,04	15,18	17,27	19,30	
Wesel	3,48 W	5,18	7,45	8,56	10,31	11,41	13,58	15,33

18,27 19,20 20,16 22,10. Sonderzug 24,00 (nur Sonntag).

Am Sonntag: **Sonderzug von Bocholt nach Wesel** um 12 Uhr
nachts; an Dingden 0,10, an Hamminkeln 0,18, an Blumen-
kamp 0,26, an Wesel 0,35 Uhr.

Postauto-Verbindungen:

Aalten-Bocholt und zurück stündlich ab 2 Uhr nachmittags,
Rhede-Bocholt und zurück stündlich ab 1 Uhr nachmittags,
Isselburg-Werth-Bocholt u. zurück 1 $\frac{1}{2}$ stündlich ab 1 Uhr nachm.

Aufgestellt ist:

Harimann's

**Elektro-Fliegerkarussell
u. Salon-Schiffschautel.**

Eintrittskarten

fertigt in kürzester Zeit an

Druckerei Grenzwarde, Osterkr.

Neu!

Auf dem Kaiser-Friedrichplatz

Neu!

Radio-Auto-Elektro-Selbstfahrer

der Schlager der Gesolei.

Wir fahren uns selbst!

1902

Nach erfolgtem Umbau

1927

eröffne ich heute, **Samstag nachmittag 4 Uhr**, meine

neuen Geschäftsräume, Ravardistr. 36/38.

Ich bringe aus Anlaß der Neu-Eröffnung etwas ganz besonderes hinsichtlich der **Auswahl u. Preise** in allen Lägern.
Die Neuheiten der Saison sind bereits eingetroffen. Besuchen Sie mich bitte, ich habe jetzt Gelegenheit, Ihnen
mein wohlsortiertes Lager vorzulegen.

Wilhelm Wyen, Bocholt, Ecke Ravardistraße,

Wolle, Strümpfe, Manufakturwaren, Konfektion.

Kirmes-Angebote

in Qualitätswaren.

Damen-Konfektion.

Damen-Mäntel	27.50, 19.75,	14.50
aus guten reinwollenen Stoffen		
Damen-Mäntel	39.50, 27.50,	19.75
aus Ia. Eskimo in allen Größen		
Damen-Mäntel	48.00, 39.50,	27.50
aus reinw. Velour de laine, mit u. ohne Pelz		
Damen-Mäntel	58.00, 38.00,	29.50
aus Ia. Ottomane in hübschen Facons		
Kinder-Mäntel	17.50 14.50,	9.75
aus guten reinwollenen Stoffen		

Damen-Kleider	14.75, 12.75,	8.75
aus guten reinwollenen Popeline		
Damen-Kleider	37.50, 24.50,	17.50
aus Ia. Ripstoffs in modernen Facons		
Damen-Kleider	39.50, 27.50,	17.50
aus guten Seidenstoffen		
Damen-Kleider	58.00, 45.00,	37.50
aus Ia. Velontine-Seide in hübschen Facons		
Kinder-Kleider	14.50, 9.75,	5.90
aus 1/2 wollenen und reinwollenen Stoffen		

Baumwollwaren.

Hemdentuche	58 ^{Pf.}
Ia. kräftige Qualitäten, 85, 68,	
Schürzensiamosen	98 ^{Pf.}
115 cm breit . 1.48, 1.28,	
Bettkattune	54 ^{Pf.}
in guter Qualität. . 78, 68,	
Damaste	3.40, 2.95, 1.95
190-160 cm breit, gestr. u. gebl.	

Trikotagen

Normal-Hemden	1.45
in guten Qualitäten, 3.40, 1.95,	
Normal-Hosen	1.35
in guten Qualitäten, 3.15, 2.45,	
Damen-Jacken	58 ^{Pf.}
in gestr. weiß u. ungebl., 1.45, 95,	
Damen-Schlüpfer	98 ^{Pf.}
in B'wolle u. Wolle, 2.45, 1.45,	

Kleiderstoffe

Halbw. Kleiderstoffe	95 ^{Pf.}
Ia. Qual. hübsche Des., 1.75, 1.25,	
Schotten 1/2 Wolle	98 ^{Pf.}
u. in reiner Wolle, 2.70, 1.35,	
Popeline reinwollene Qual	1.98
doppelt breit . . 3.90, 2.60,	
Ripse 180 cm breit	5.40
in allen mod. Farben, 8.40, 6.80,	



Prima reinwollener
Velour de laine Mantel
in modernen Facons
27.50



Eleg. Ottomane-Mantel
Kragen, Stulpen und
unten mit Pelz
39.50

Herren-Konfektion.

Ia. Qualitäten, gute Paßform und niedrige Preise sind die Vorzüge meiner Konfektion.

Herren-Hosen

Buxkin-Hosen	2.95
tragfähige Qualität . . 3.90,	
Flirley-Hosen	5.40
elastisch 6.90,	
Gestreifte Hosen	6.40
in guter Qualität . . . 9.50,	

Herren-Mäntel

Herren-Ulster	48.-
moderne Form. 68.00, 56.00,	
Loden-Mäntel	19.75
in guten Qual., 35.00, 24.50,	
Knaben-Mäntel	6.75
in blau u. farbig, 16.50, 9.75,	

Herren-Paletots

Marengo-Paletot	37.50
gut verarbeitet, 54.00, 48.00	
Marengo-Paletot Ia. Qual.	65.-
auf p. lina Schinella, 86.00, 78.00	
Loden-Joppen	14.50
in besten Qual., 24.50, 19.50,	

Herren-Artikel

Oberhemden	3.90
in weiß u. farbig . 6.50, 5.40,	
Kragen	68 ^{Pf.}
in allen Facons . . 90, 78,	
Binder	48 ^{Pf.}
in modernen Dessins, 1.75, 95,	

Hermann Pottmeyer, Bocholt, am Markt

G. Elsinghorst, Ravardistr.

Beste und billigste Bezugsquelle für

= OEFEN =

erster Qualitätsmarken wie „Juno“, „Cora“, „H“, „Junker und Ruh“, Küppersbusch usw.

Größte Auswahl!
Fachmännische Bedienung
Bleichen Sie mein Schaufenster



Sparsam,
haltbar,
leicht zu
regulieren.



Billigste Preise!
Prompte Bedienung!
Bleichen Sie mein Schaufenster

Aufstellen durch erfahrenen Schlosser gratis

G. Elsinghorst, Ravardistr.

Spezialgeschäft für Oefen und Herde.

Warum vergrößert sich mein Kundenkreis?
Weshalb kommt man von weit und breit?

Well Sie billigst kaufen!
Well Sie gute Ware kaufen!
Well Sie stets reell bedient werden!



Größte Auswahl in Damen-Mänteln.
Großes Lager in Herren-Paletots und -Anzügen.

Heinrich
Schröer
Ecke Schützenstr-Mühlenweg.

Insertiert in der Grenzwarthe!

D bleibe treu den Toten.

D bleibe treu den Toten,
Die lebend du betrübst;
D bleibe treu den Toten,
Die lebend dich geliebt!
Sie starben; doch sie blieben
Auf Erden wesenlos,
Als allen ihren Lieben
Der Tod die Augen schloß.
Indessen du dich herzlich
In Lebenslust verkenst,
Die sehnst sie sich schmerzhaft,
Daß ihrer du gedenkst!
Sie nahen dir in Liebe,
Allein, du fühlst es nicht;
Sie schau dich an so trübe,
Du aber siehst es nicht.
Die Brücke ist zerfallen;
Nun mühen sie sich bang,
Ein Liebeswort zu lassen,
Daß nie herüberdrang.
In ihrem Schattenleben
Küßt ein's sie gar so sehr:
Ihr Herz will dir vergeben,
Ihr Mund vermag's nicht mehr.
D bleibe treu den Toten,
Die lebend du betrübst;
D bleibe treu den Toten,
Die lebend dich geliebt.

Theodor Körner.

Zauberbücher.

Nachlässe eines uralten Aberglaubens und deshalb in kulturgeschichtlicher Beziehung äußerst interessant sind die Zauberbücher, in denen Anleitungen gegeben werden, wie der Mensch die Geister zitiert und sie sich seinen Wünschen dienstbar machen kann. Ein in vielen Ausgaben erschienenes Zauberbuch, das aus dem Ende des sechzehnten Jahrhunderts stammt, hat den Titel: D. J. Fausti Dreifacher Höllen Zwang und Magische Geister Com-mando nebst den schwarzen Raaben.

In der Vorrede wird über das Zitieren der Geister eingeschärft: „Sollte an mit Citation und laß nicht nach, wenn auch die Geister nicht gleich erscheinen. Sey du nur immer standhaft in Werk und Glauben, denn der Zweifler erhält nichts.“ Darauf werden die günstigen Zeiten zum Zitieren mitgeteilt und der Zauberkreis beschrieben, der mit dem Blut einer jungen weißen Taube auf Pergament ausgemalt werden muß. In diesem Kreis muß sich der Beschwörer stellen und zunächst den 91. Psalm beten. Die Zitationsformeln bestehen aus einigen griechischen und hebräischen Wörtern, wie Hychros, Theos, Gebaoth und Adorah, meist aber aus ganz sinnlosen Lautzusammenfügungen, in denen die Buchstaben q, w, z, y, z besonders häufig vorkommen. Zitiert werden die sieben Großfürsten Aziel, Ariel, Marbuel, Mephistopheles, Barbucl, Azabel und Aniquel. Die Formeln stammen angeblich aus dem sechsten und siebenten Buch Moses. Hierauf folgen die Beschreibungen der sieben Großfürsten. Beispielsweise ist Aziel „ein sehr schneller Schatzkammer der Erde und des Meeres, seine Erscheinung ist in wilder Dämonenform“. Ariel erscheint als rasender Hund. Mephistopheles zeigt sich als schöner Jüngling. „Er ist zu allen Künsten und Dingen willig, er gibt die geistigen Diener und bringt Schätze aus der Erde und dem Wasser sehr schnell.“ Barbucl erscheint als wildes Schwein und Aniquel als Paradiessschlange. Die sieben Großfürsten der Hölle haben „viele Legionen der vom Himmel gestürzten Dämonen unter sich“. Außerdem werden die „Siegel oder Charaktere zum Zwang und Gehorsam“ der sieben Großfürsten angeführt, rote und schwarze Kreise mit hebräischen und lateinischen Buchstaben.

Ein anderes Zauberbuch ist das „Romanus-Büchlein“, gedruckt zu Venedig. Außer Zauberformeln und Zaubermitteln gegen Beherung, Krankheiten, Liebe und Feinde finden sich in ihm auch Mittel vor wie folgendes: „Einen Steden zu schneiden, daß man einen damit pri-

geln kann, wie weit man auch selber entfernt ist“. Drei Teile umfassen das „Albertus Magnus bewährte und approbierte, sympathische und natürliche egyptische Geheimnisse“. Diese „egyptischen Geheimnisse“ enthüllten eine Anzahl von Anfertigungsweisen verschiedener Zauberinstrumente. So lautet ein Rezept: „Einen magnetischen Kompaß zu machen, welcher zur Entdeckung der Schätze und Erze unter der Erde dienlich ist“. Zu solchem wird ein aus dem Plutoniumperfecto gemachter Planet mit der prima Materia, woraus alle Metalle wachsen, erfordert, mit welchem der Magnet des Kompasses gestärkt sein muß, um den alle sieben Metall-Charaktere stehen.“ Eine andere Anweisung erklärt: „Ein geheimes Kunststück, in einem Spiegel zu sehen, was der Feind auf eine Meile Wegs weit formiert. Man schaffe sich einen guten, gemeinen, flachen Spiegel, so groß er sein kann, zur Hand, lasse oben und zur rechten Hand Leisten leimen bis auf die linke Seite, da er offen bleiben muß. Solchen Spiegel muß man gegen den Ort, da der Feind sich aufhält, halten, so wird man dessen Marchiren, Schanzen und Formationen sehen können.“ Aus Einnahme von Schloß-

Der Schaufenster als Ausstellung Gelegenheit.

Luzusgegenstände kleineren Formats gelangen im Schaufenster ausgestellt, oft zu ganz besonderer, reizvoll intimer Wirkung. Die großen Hotels und eleganten Establishments, in denen zahlreiches Publikum verkehrt, geben heute vielfach der Geschäftswelt Gelegenheit, im Besten des Jahres Waren in Schaufenstern auszustellen. Auch in den Geschäftsläden selbst werden kleine Ausstellungsgegenstände oft in Schaufenstern und Glasfronten besonders gezeigt. Außerdem spielt der Schaufenster aber als Ergänzung und Unterstützung des Schaufensters, manchmal auch als dessen Ersatz, für wenig umfangreiche Waren aller Art eine nicht unbedeutende Rolle. Photographische Ateliers z. B. bedienen sich dieser Ausstellungsgelegenheit, um ihre Bildnisse in verschiedenen Größen der Stadt zur Schau zu stellen.

Damit der Schaufenster als Werbemittel wirklich seinen Zweck erfüllt, muß er natürlich ebenso wie das Schaufenster am Abend ausreichend mit künstlicher Beleuchtung versehen sein. Schaufenster die nach Art in die Hauswand eingelassen sind, also nur eine Schauffläche haben, können mit halbkugelförmigen Sockellampen sehr einfach beleuchtet werden. Aufgehängte Lampen, die von drei Seiten zu betrachten sind, verlangen mit entsprechenden Reflektoren versehenen Sockellampen und eine gewisse Vorsicht in deren Anordnung, damit der Beschauer von keiner Seite her geblendet wird. Ganz freistehende Schaufenster schließlich können blendungsfrei nur durch ein über einer Milchglas-scheibe angeordnetes Oberlicht beleuchtet werden. In Schaufenstern mit mehreren Regalen muß jede Abteilung ein besonderes Licht erhalten.

fern wird empfohlen: „Lade einen Laubstocher, lege ihn drei Tage in die Sonne, mache ein Pulver daraus, und wenn du ein wenig in ein Schloß thust, so klopft es von selbst auf.“

Bunte Reihe.

Folgen eines Raufes. Aber eine lehrreiche Erfahrung berichtet der berühmte Zirkusbesitzer Frank Postol, eine un-ansehbare Autorität auf dem Gebiete der Tierdressur. „Ich hatte“, schreibt er, „einmal einen Tigerbändiger in meinen Diensten, einen riesenartigen Irlander, der in einem britischen Regiment in Indien lange Zeit gedient hatte und die Charaktereigenschaften und Lebensgewohnheiten der Tiger beifamte als irgendein anderer. Er hatte mir drei Tiger zu Kunsttänzen abgerichtet, wie ich solche sonst niemals von Tigern in einer Arena habe berichten sehen. Und er stand persönlich auf dem vertrautesten Fuße mit ihnen. Er pflegte sich zum Beispiel mitten unter sie zu setzen und ihre Wunden nachzusehen,

ob sie auch nicht wund oder die Krallen gespalten seien.“ Das ist eine Vertraulichkeit, die die zahllose Hauskatze sich nicht gefallen läßt, weil es zu arg gegen die Rahmennatur geht. Die drei Böglinge jenes Irlanders aber taten dabei nichts weiter, als daß sie leise miaulten. Da geriet eines Tages der sonst nüchterne Mann in übermüthige Gesellschaft und betrank sich. Ich hatte ihn bis dahin nie betrunken gesehen. Trotz seines Zustandes vergaß er seine wilden Pflichten nicht; er ging vielmehr, ohne daß es von jemand bemerkt worden wäre, in den Tigerkäfig. Dort taumelte er und sank zu Boden, um in dieser gefährlichen Nachbarschaft seinen Rausch auszuschlafen. Andere Wärter hörten ihn schnarchen, eilten herbei und sahen, was da geschehen war. Sie gaben sich sogleich alle Mühe, ihn herauszuholen. Die Tiere aber lagerten sich wie eine Wache um ihn her und schienen zu glauben, man wolle ihrem schlafenden Freunde etwas anhaben. Ihre Haltung gegen ihn war ebenso friedlich, wie sie den anderen Wärtern gegenüber feindselig war. Um sie nicht zu erbittern, zogen sich die Wärter zurück. Auch am nächsten Morgen fand man die vier in derselben Gruppe vereinigt: den Mann in der Mitte, wie er in seinem Rausch zusammengebrochen war, die drei Tiger wie eine wachsame Leibgarde um ihn herumgelagert. Unbehelligt ließen sie ihn auch, als er zu sich kam, sich erheben und aus dem Käfig hinauswankte. Als er aber nach ein paar Stunden wiederkam und seine gewohnten Übungen mit ihnen vornehmen wollte, da verweigerten die wilden Bestien ihm den Gehorsam. Ob er ihnen zuredete, ob er sie züchtigte, sie widerlegten sich ihm. Er hatte jeden Einfluß verloren. Durch seine körperliche und geistige Überlegenheit hatte er bisher die Herrschaft über sie ausgeübt; jetzt hatten sie ihn aber schwach und hilflos gesehen. Als er Gewalt brauchen wollte, nahmen sie eine so drohende Haltung gegen ihn an, daß ich, um ihm das Leben zu retten, den sonst tüchtigen Mann entlassen mußte.“

Gewalt für Geistesranke. In welcher unheimlichen Weise man früher gegen Geistesranke verfuhr, zeigt eine Nachricht aus Hamburg aus dem Jahre 1685. „Es hat sich allhier“, heißt es in der Mitteilung, „ein seltsamer Fall mit einem Ausländer namens Martin Bock zugetragen, der bei einem vornehmen Mann gedient hat. Er ist vor anderthalb Jahr in Un-sinnigkeit geraten, weshalb er nach dem Befehl gebracht und in den Tollstaken gesetzt worden ist. Hier ist er nachher nicht allein ganz sprachlos, sondern auch ganz taub, blind und ge-lähmt geworden. Auch hat er in dem vergangenen Winter in der größten Kälte splitterharte Äste als ein Stück Vieh im Schmutz gelegen. Von diesen großen Leibesgebrechen ist er aber ganz unberührt und augenblicklich vergangene Woche, den 14. Mai, um 4 Uhr, befreit worden, so daß er nicht allein seine Sprache, Gehör und Gesicht, sondern auch guten Verstand wiederbekommen hat.“

Was wir wissen wollen

Die Fischportion. Der Seefischkonsum ist in den letzten Jahren bekanntlich auch unter den Bewohnern unseres Binnenlandes bedeutend gewachsen. Allerdings ist zu beachten, daß das Fischfleisch wasserhaltiger ist als das Fleisch von Schlachtvieh, und daß darum eine größere Menge davon verzehrt werden muß, wenn wir dem Körper dieselben Eiweiß-mengen wie im Fleisch der Haustiere zuführen wollen. Nach dieser Richtung hin sind von einem Arzte verschiedene Fisch-arten genauer untersucht worden. Für Hausfrauen ergeben sich aus solcher Untersuchung praktische Winke, wie groß die Fischportion für eine jede Person des Haushaltes bemessen müßte, um denselben Nährwert wie mit Fleischgerichten zu erzielen. Es sind dabei folgende Zahlen zu beachten: 1 Pfund gutes Rindfleisch ist im Eiweißgehalt gleich 1 Pfund 870 Gramm Seefisch und 1 Pfund 340 Gramm Aaleisau. Schollen besitzen viel weniger Nährkraft: man muß davon genau 2 Pfund 10 Gramm nehmen, um dieselbe Menge Ei-weiß wie in 1 Pfund Rindfleisch zu erhalten. Da aber die Fische im allgemeinen arm an Fett sind, muß ihnen dasselbe in reichlicherem Maße als Butter, Speck und dergleichen zu-ge-setzt werden. Bemerkenswert ist, daß von Süßwasserfischen der Karpfen mit dem Fleisch der Schlachtvieh wohl konkurrieren kann, denn 1 Pfund 105 Gramm Karpfen sind ebenso nahrhaft wie ein Pfund Rindfleisch. Durch Räuchern, Dörren und Einfeilen wird der Wassergehalt des Fischfleisches ver-ringert und sein Nährgehalt erhöht. Geräucherter Seefisch, geräucherter Fering und Salzhering sind im Nährwert dem Rindfleisch völlig gleich und im Fettgehalt sogar viermal so viel Eiweiß enthalten.

Vom Krebsgang. Um die Bewegungsart des Krebses len-nenzulernen, muß man ihn in seinem natürlichen Elemente, im Wasser beobachten. Da sieht man, daß er des Abends seinen Schwanzwinkel verläßt und sich als Rahmennastende be-

Du bist mein!

Roman von H. v. Erll.

Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30.

Nachdruck verboten.

39. Fortsetzung.

„Ich wünsche dir alles Glück, meine liebe Madeleine — möchtest du es finden.“
Es klang schwer und ernst, wie einer Pythia trüber Schicksalspruch.

„Ich habe mein Glück gefunden, und hier, Tante Klementine, steht mein Mann.“

Ein stolzer Ton und stolze Bewegung, mit der Madeleine unter Hartmuts Arm den ihren schob. Er war nicht länger zu übersehen, und er war um Madeleines willen nicht einfach abzutun.

So streckte sie denn ihre Rechte Hartmut Bravand entgegen.

„Ich heiße Sie auf Höfstein willkommen, Herr Bravand.“

Ein straffes Berneigen, ein straffer Ton —
„Ich sage Ihnen Dank dafür, gnädige Frau“ — und Hartmut hatte die ihm dargereichten Fingerspitzen, statt in ersterbender Demut seine Lippen darüber zu neigen, mit herzlichstem Druck gefaßt und wieder freigegeben.

Man hatte „Ist genommen. Der Gutsherrin Bild war dabei hingegossen zu dem geöffneten Nebenzimmer. Ob wohl Egon herintreten oder ob er vorziehen würde, für beide ersten Besuch nicht daheim zu sein?

Das letztere hatte Egon auch erwogen, als er in so schroffer Weise sich vor Ulla begeisteter Schilderung gerettet hatte.

Kneifen vor den Bravands —? Doch aufgeschoben wäre ja nicht aufgehoben gewesen. Möchte also die peinliche Angelegenheit so schnell als möglich erledigt werden! Und mit seinen geräucherten müden Schritten hat er durch die Reihe der ineinandergehenden Zimmer sich dem Salon genähert.

Dann aber war er plötzlich festgeklammert, hatte eine

Bewegung rückwärts gemacht und im gleichen Augenblick sich die Frage gestellt, der auch Ulla mit Herzpochen nachkam:

War er etwa gar eifersüchtig? Oder war es einfach stittliche Entrüstung, die in ihm aufgestiegen war, die ihn reizte, sich wie ein blutdürstiger Tiger auf diesen Kerl, diesen Unmenschen Salunken zu stürzen, der, wie ein Triumphtor auf seine Siegesbeute, auf das bestreute Weib an seiner Stelle blickte, Madeleine — so hatte er sie noch nie gesehen — so noch nie.

Und den schweren Türvorhang zurückschlagend, trat er in den Salon, klappte die Hände zusammen, machte eine tiefe Verbeugung und führte Madeleines Hand an seine Lippen.

„Gestatte, dir noch persönlich meinen herzlichsten Glück-wunsch auszusprechen, liebe Madeleine.“

Ein lächelndes Wort des Dankes, dann hatten Egon's Hände sich zum zweitenmal zusammengeklappt, und mit kurzem Rud streckte er die Hand Hartmut entgegen.

„Freue mich der Bekanntschaft — sollte wohl auch Verwandtschaft sagen, Herr Bravand — hoffe, daß sie uns noch näher zusammenführt.“

„Ich gebe mich gleich Ihnen der angenehmen Hoff-nung hin, Herr Höfstein.“

Mit tadelloser Höflichkeit entgegnete es der Begrüßte; Egon aber hatte das Gefühl, als zähle der feste Blick, der dabei auf ihm ruhte, seine sämtlichen von Madeleine bezahlten Schulden. Ekelhafter Kerl, widerwärtiger noch, als er vermutet hatte.

Eine im gemeinsamen Tone geführte Unterhaltung be-gann, die fast ausschließlich Dinge und Menschen be-rührte, denen Hartmut fremd gegenüberstand. So ver-hielt er sich schweigend, und Ulla, die hinter Vetter Egon her still und bescheiden wieder in den Salon ge-trippt kam und neben Tante Klementine auf niedrigem Schmel Platz nahm, hatte vollauf Gelegenheit, sich in die dunkle Tiefe der von ihr bewunderten Augen zu ver-senken und nur zuweilen mit einem verflochtenen mit-leidigen Blick den Vetter zu streifen, bis Madeleine ihrem Gatten lächelnd zunicke, sich zum Abschied erhob.

Noch einmal hatte die Gutsherrin ihre Lippen auf Madeleines Stirn gedrückt, und ihrer Stimme weichen Willeidstön hatte geklungen —

„Vergiß nie ganz, meine liebe Madeleine, daß du auf Höfstein stets eine zweite Heimat haben wirst.“

„Es wird mir immer eine Freude sein, liebe Tante, mich auch so nahe zu wissen, und ich hoffe doch, ihr selbst werdet euch bald davon überzeugen, welch glückliches Heim wir auf Höfstein haben.“

Für seines Schlangenschleichen spielte um Madeleines Mundwinkel, während sie es sagte und sich nicht mehr, bis der letzte Abschiedshanddruck getauscht worden war. Und das Lächeln wurde zum hellen, klingenden Lachen, als das Automobil, in dem sie an ihres Gatten Seite saß, wieder die Anhöhe von Höfstein hinabrollte.

„So wäre denn der Reich dieser Verwandtenliebe glück-lich geleert. Armer Hartmut!“

„Arm? — Man dürfte namentlich von seinen beines Velters Egon das gerade Gegenteil finden. Er hat es mir erst so recht zum vollen Bewußtsein gebracht, welch kostbaren Besitz ich in dir mein Eigen nenne — um wieviel würdiger als ich er sich selber wohl dieses Besitzes gehalten hätte.“

„Meinst du? Und meinst du auch, daß er es gewesen wäre?“

Rechtlich ihn anblinzeln, fragte es Madeleine.

Er zuckte die Schultern.

„Vielleicht — zueinander gepaßt hätten ihr im Grunde ganz gut. Du und er — ihr gehört beide auf das gleiche Parquet, und er würde sicherlich mit unüberwindlicher Eleganz jene gesellschaftliche Repräsentation ausüben haben, in der ich dich immerdar enttäuschen werde.“

Mit drohlich gespielter Nachdenklichkeit zog sie die Stirn zusammen.

„Ob du recht hast — ob ich am Ende gar — un-vorsichtig war in der Wahl meiner Liebe?“

„Im Höfsteinschen Sinne zweifellos — vielleicht auch noch im Sinne anderer Leute.“

(Fortsetzung folgt.)

Kommen Sie zu uns! Der Weg lohnt sich!

Unser diesjähriges Kirmes-Angebot in Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion ist unübertrefflich!

Reichhaltige Auswahl, anerkannt beste Qualitätsware, sehr niedrige Preise erleichtern Ihnen den Einkauf.

Damenmäntel a. Ottomane, Velour u. gemust. Stoff, mit u. ohn. Pelz, 79.50, 66, 59, 47.50, 38.75, **23.50**
Damenkleider a. reinw. Rips, Popeline, Seide, reizende Mach-art, 42 —, 32.50, 26.50, 16.25, 12.50, **8.50**
Mädchen-Mäntel in allen Größen in guten Stoffqualitäten, in großer Auswahl sehr preisw./t.

Marengo-u. Eskimopaletots 85.—, 69.50, **38.50**
Schwedenmäntel u. Ulster 88.—, 75.—, **49.50**
Knaben-u. Burschenpaletots aus guten strapazierfähigen Stoffen, ganz moderne Form, mit und ohne Gürtel, besonders vorteilhaft.

WARENHAUS A. WEYL

Bocholt, Osterstraße 29.

gibt. Würmer aller Art, Insektenlarven, Schnecken, Muscheln und auch Fische und Frösche verzehrt er mit gleichem Appetit, ob er sie lebend fangen kann oder tot vorfindet. Dabei schreiet er vorwärts, späht mit den Augen umher, streckt vorsichtig die Fühler aus und ist stets auf der Hut. Bemerkt er Gefahr, oder wird er gar erschreckt, so ergreift er rasch die Flucht und dabei bedient er sich der Rückwärtsbewegung, die er meisterhaft ausführt. Ist große Eile nötig, so schreiet er nicht, sondern schwimmt behend davon. Die Schwanzflosse, die er kräftig zurückschlägt, dient ihm als Ruder, die vorgestreckten Scheren benutzt er als Steuer. Dabei erhebt er sich bogenförmig vom Grunde, sinkt aber bald wieder zu Boden. Wertwichtig ist die Sicherheit, mit der er den nächsten Schlupfwinkel findet, in den er sich, den Schwanz voran, vertreibt. Dieses Zurückfinden ist ihm darum möglich, weil er mit seinen gestielten, beweglichen Augen auch nach rückwärts schauen kann. Niemals sehen wir aber, daß der Krebs nach vorwärts oder nach oben schwimmt, denn das Zurückschlagen der Schwanzflosse, seines einzigen Schwimmwerkzeuges, macht nur ein Rückwärtsschwimmen möglich. Wenn wir den Krebs aus dem Wasser heben, macht er sofort die Fluchtbewegung, indem er die Schwanzflosse gegen den Hinterleib schlägt. In dieser Stellung verbleibt er auch anfangs, wenn wir ihn auf's Trockene legen. Außerdem sehen wir, wie er auch seine Sinnesorgane rückwärts konzentriert. Die gestielten Augen legen sich nach hinten und ebenso werden die Fühler nach hinten gestreckt. Erst wenn sich das Tier beruhigt hat, löst sich die krampfartige Stellung, und nun kriecht es je nach den Umständen vorwärts oder rückwärts davon. Interessant ist es, daß der Krebs Höhlen und Schlupfwinkel stets in der Weite aufsucht, daß er in sie rückwärts hineinkriecht. Ist seine Gefahr vorhanden, so läßt er das vorderste Kopfpiece und die Scheren hervorstrecken; er streckt die langen Fühler aus und lauert so auf vorbeischwimmende Tiere, die er fassen und geschickt zu ergreifen versteht. Ist das Futter knapp, so verschmäht er auch nicht feinesgleichen: die eigene Haut und schwächere Kameraden fallen ihm zum Opfer. Sie erledigen dem Stärkeren, da hilft kein Rückwärtskonzentrieren.

Geschäftliches.

Sauerkraut mit Äpfeln und Schweinspöckstamm. 6 Personen. 3 Stunden. 2—2½ Pfund Schweinspöckstamm werden in Wasser langsam weichgekocht. Drei Pfund Sauerkraut setzt man mit 1 Tasse abgefüllter Pöckelbrühe auf, fügt 1 Pfund geschälte, in Scheiben geschnittene kauerliche Äpfel hinzu, etwas Zucker und ein nußgroßes Stück Butter und läßt alles zusammen auf gleichmäßigem Feuer weichdämpfen. Zuletzt wird das

Kraut mit einer rohen geriebenen Kartoffel sämig gemacht, nach Salz abgeschmeckt, mit ¼ Teelöffel Maggis Würze verfeinert und angerichtet.

Rohfleisch mit Gemüse. 3 Stunden. 6 Personen. 1½ Kilo Hammel- oder Rindfleisch wird mit reichlich kaltem Wasser aufgesetzt, angelockt und gelassen. Dann fügt man ¼ Kilo gepulverte und in feine Stifte geschnittene Möhrrüben, einen kleinen, in 4 Teile zerlegten und von dem Strunk befreiten abgedrückten Kopf Wirsing und einen kleinen ebenso hergerichteten Kopf Weißkohl dazu und läßt dies zusammen langsam weich kochen. Zuletzt kocht man ¾ Kilogr. geschälte, in Stübe geschnittene Kartoffeln in Wasser halb gar, gießt sie ab, gibt sie zu dem Fleisch und Gemüse läßt sie darin ganz weich werden, schmeckt nach Salz und Pfeffer ab, macht die Brühe, die nach Belieben kurz oder länger gehalten werden kann, mit ¼ Teelöffel Maggis Würze recht vollmundig und richtet an.

Zuschrift aus dem Bistum: Wir haben uns umgestellt! Die Normenbarkeit, sich umzustellen, ist an uns von der älteren Generation mehrfach herangebracht. Zuerst hieß es sich auf die Kriegs-Erbschaft, später sich auf die Teuerung der Inflationszeit, und schließlich sich auf die Goldmord umstellen. Wir, d. h. mein Mann und ich, haben nun freiwillig noch eine vierte Umstellung vorgenommen, die uns viele Vorteile gebracht hat und die ich deshalb zu Ruh und Frommen meiner Leidensgefährten, nämlich der in ihren Mitteln beschränkten, sonst aber klugen Hausfrauen zum Vorkommen möchte. Mein Mann und ich waren früher starke Fleischesser. Es gab es zweimal am Tage Fleisch: Mittags warm, gekocht oder gebraten, und abends kalten Aufschnitt. Jetzt um — Nun haben wir 2—3 Fleischfreie Tage in der Woche eingeführt. Auch an den übrigen Tagen kommt nur noch einmal täglich Fleisch auf den Tisch. Und an Stelle der teuren tierischen Fette verwende ich normierend vegetabilische, Rama-Margarine und Polmin. Natürlich essen wir viel Obst, Salat und frisches Gemüse. Durch diese Umstellung haben wir eine sehr erhebliche Verminderung der Ausgaben für den Haushalt erreicht, und wir sind in jeder Beziehung, auch vom gesundheitlichen Standpunkte aus, mit dieser freiwillig vorgenommenen und hoffentlich leichten Umstellung sehr zufrieden, denn unser Wohlbefinden läßt nichts zu wünschen übrig.

Rundfunkprogramm.

Samstag, 15. Oktober, 13.10: Dortmund (DoLaWi): Rabelle Sieglis. • 14.30: Köln (KaWiDo): Wie bleibe ich gesund? • 15.30: Überfeld (UeWiDo): Telegrammmy, Wabes: Frant-schmit. Die Stromauellen. • 17: (KaWiDo): Hebert, von der D. Welle: Fortbildungskurse für Beamte. Dr. Wölting: Behen-tung und Aufgaben der A. D. A. • 17.30: Köln (KaWiDo): Te-muist. Kreuter: Das „Das Nachtlager von Granada“. — Genes: Annenwäher aus „Nonon“. — Vorking: Melodien aus „Undine“. — Grieg: Ich liebe dich: Crotit. — Vecora: Grotte-Grotte. — Künigsstraer: Intermezzo. — Kuckit: Florentiner-March. • 18.30: Münster (MünWiDo): Prot. Gale: Ein in die englische Sprache. • 19.20: Dortmund (DoLaWi): Hermann Lohle: Aus Werken von Fülle-Songlamm. • 20: Dortmund (DoLaWi): Peter-Hille-Stunde. Ein Wort W. Uhlmann. Res.: Friedrich Eitel. • 20.45: Dortmund (DoLaWi): Kuntbreitl. Mitw.: Maria Delord Dolores Maack (Violoncellistin). C. Strupe (Geistliche Pieder). Leo Reicher (Herr. Humor) u. a. m. Anst. Köln (KaWiDo): Sport. Anst. Dortmund (DoLaWi): Tanzmusik.

Sonntag, 16. Oktober, 9: Köln (Ka. Wi. Do): Evangelische Morgenfeier. „Sorget nicht!“ Leit.: Walter Rulp-Barmen. Mitw.: Marg. Hauke-Eberfeld (Alt). Doppelquartett des Bachvereins Barmen (Leit.: Gottfr. Grotel). • 11: Köln (Ka. Wi. Do): Dr. Barthel: Eine Viertelstunde über Goethe. • 11.20: Köln (Ka. Wi. Do): Kleingedenkfeier. Einführung von Dr. Dr. Niehen-Köln. Mitw.: Elie Legband-Deleboore, J. Kambner (Regitationen). • 12.15: Köln (Ka. Wi. Do): M. Schüter: Mein Kind ist krank. • 12.35: Köln (Ka. Wi. Do): M. Friedland: Zur Biologie der Wollfrucht. • 13.10: Köln (Ka. Wi. Do): Mittagskonzert des Trompe-orchesters Robert Reisch. • 14.30: Köln (Ka. Wi. Do): M. Schüter: Familienliteratur und literarische Neuerungen. • 15: Dortmund (Do. La. Wi. Do): Meister Romelot: Schach. • 15.30: Münster (Mü. La. Wi. Do): C. Schöndenberg: Blattendeckung Regitationstunde. • 16.30: (Ka. Wi. Do): Hebert, aus Essen: Festkonzert des M. G. B. Concordia Essen unter Mitw. des M. G. B. Krohlin. Mülheim-Ruhr. • 17.30: Münster (Mü. La. Wi. Do): Dr. Beder. Münster: Wie ich ein Bienenstock auf den Winter vorbereite. • 18: Köln (Ka. Wi. Do): Beethoven's Klavierkonzerte, ecl. und jelo. von C. Grap. • 18.45: Köln (Ka. Wi. Do): Dr. Rodt: Verb wandlungen durch Mittelstand. • 19.15: Düsseldorf (Ka. Wi. Do): Diebstahl. • 20.15: Köln (Ka. Wi. Do): Aus eigenen Werken. Der „Jüngling“. • 20.15: Köln (Ka. Wi. Do): Zeitgenössische Tonleher. Einsonettkonzert des Ork. des Westf. Rundfunks. Leit.: Dr. Euldschütter. Chöre: B. Zimmermann. Mitw.: Kläre Danten (Soprano) Leonardo Aramesco (Tenor), der Knabenchor des Real-gymnasiums Köln-Vindenthal Leit.: W. Bredach, der Chor des Westf. Rundfunks. Strauß: Don Juan. — Straßler: Frühlings-lieber. Vorkübling. Sommernacht. Kellischer Tag. Zum ersten Male. Volbach: Es waren zwei Königskinder, Ein Pflanzung, u. Die Wette von Marienburg. Bei gehalten nach der Ballade von F. Dahn. — Anst. Köln (Ka. Wi. Do): Sportbericht. — Tanzmusik.

Pianos, Flügel, Harmoniums

wie Ibach, Großkopf usw.
bequeme Monatsraten erhältlich.

Sprechapparate

hervorragend in Tonqualität, in bequemen kleinen Wochenraten ohne Aufschlag von 3.- bis 10.- RM. erste Weltmarken, wie: Grammophon, Polyphon, Elektrola, Ultraphon, Resonaphon etc.

Geigen, Lauten, Gitarren, Jazz, Saxophone

etc. in kleinen Raten von 3.- bis 8.- RM.

J. Rindlisbacher, Bocholt

Fernsprecher 2217. Nordstraße 52
Erlangtes Musikspezialgeschäft am Platze.

Bis unter
Nr. 3302

an das Fernsprechnetz angeschlossen.

W. A. Rantenberg,
Wäscherei Bocholt
Königsstraße 11a.

Verfälschte
Stenotypistin

Hochleistung 280 Sil-ben pro Minute laut Stellung auf kauf-männischem Büro. Auskunft erteilt Kolhofer Stenogra-phenverein „Stolge-zur-7“ e. V., Niech-mann, 1. Vorfl. nber.

Wen Geschmack und Befömmlichkeit bester
Molkereibutter gleich, an Wirtschaftlichkeit
ihr weit überlegen, ist die Feinkostmaecarine
„Blauband“. Sie sollte in keinem gut geführten
Haushalt mehr fehlen!

Blauband
frisch geküht

½ Pfund 50 Pfennig.

Vom Jahrmarkt des Lebens

* Theaterkaffe. In amüsanten Weise plaudert Franco Liberati in einem italienischen Blatte über die Kasse, die auf der Bühne gegeben werden. Das Publikum sieht gewöhnlich nur das, was man ihm, wenn der Vorhang aufgegangen ist, zu sehen gestattet. Manchmal aber (oder vielleicht sogar immer), ist das Interessanteste nicht das, was die Komödie oder das Drama den Zuschauern vorführt, sondern das, was sich „hinter den Kulissen“ abspielt. Wenn der „Geld“ der jugendlichen Liebhaberinnen einen Kuß auf den geschminkten Mund drückt und dieser Kuß ein bißchen länger dauert, als die guten Sitten es zulassen, geschieht es nicht selten, daß vom hohen Olymp herab ein moralisch Entrüsterter hinunterruft: „Genug!“ Oder man hört, gleichfalls von der Galerie herab, einen Schnalzlaut, der den Bühnentruf imitiert. Man weiß nicht recht, warum, aber es ist Tatsache, daß die Herrschaften, die auf den höchsten Rängen des Theaters sitzen, eine Art geheimen Großes gegen den Küßler hegen. Als in einem römischen Volkstheater „Duo vadis?“ aufgeführt wurde, spielte die Rolle der Licia ein schönes Mädchen, das sich jetzt bereits von der Bühne zurückgezogen hat. Die reizende junge Dame fand, wie man sich erzählt, in engen Beziehungen zu einem bekannten römischen Zahnarzt, einem grimmig aussehenden Herrn mit einem unwahrscheinlich schwarzen Bart. In einer Szene des Stückes wirft Licia sich hingebungsvoll in die Arme des Vincio, der in heißer Liebe seine Lippen auf die Lippen der schönen Christin preßt. Der Kuß dauerte nicht immer gleich lange: es kam immer darauf an, ob in der Parterreloge links der wilde Zahnarzt saß oder nicht. Eines Abends betrat, während Licia sich leidenschaftlich in die Arme des Liebhabers stürzte und dieser ebenso leidenschaftlich die schönen Lippen küßte, ganz plötzlich der gefürchtete Jagdrevier die Loge. Der Schauspieler auf der Bühne sah ihn nicht sofort und zog den Kuß in die Länge, aber ein Galeriebesucher durchbrach das feierliche Schweigen, das im ganzen Hause herrschte, und rief warnend: „Aufgepaßt, Kinder! der Zahnzieher ist da!“ Der Kuß hörte sofort auf, aber auch der Zauber der wunderbaren Szene hörte auf und es gab eine Heiterkeit, von der ein Lustspiel wochenlang hätte leben können. Nicht ganz so vergnüglich endete eine andere Aufszene, deren Schauplatz gleichfalls ein Theater in Rom war. Es war da ein Schauspieler, der eine Kollegin sehr lieb hatte, zu seinem Leidwesen aber erkennen mußte, daß seine Liebe nicht erwidert wurde. In seiner Herzensnot gab er ihm Küßchen erwünschte Gelegenheit, seine Liebe „auszulassen“. Er war einer der beliebtesten und auch der größten Schauspieler seiner Zeit, ein unvergleichlicher Hamlet, ein Romeo voller Leidenschaft. Und als Romeo konnte er seiner Liebe die Flügel schenken lassen: in der Szene, in der Romeo seine Julia in der Kirche als Schmerz findet und, wahnsinnig vor Schmerz, sich auf den entseelten Körper stürzt und den ganzen Jammer, von dem sein Herz erfüllt ist, hinauspreßt, benutzte der Künstler die Gelegenheit, um auf die „kalten“ Lippen einen Kuß zu drücken, der von Abend zu Abend länger wurde. Der Julia schien das durchaus nicht besonders angenehm zu sein und sie beschloß, die Aufszene ein bißchen abzu-

kurzen. Das begann sie damit, daß sie eines Abends, als man sie auf den Katafall legte, eine feine Nadel zwischen ihre Lippen steckte. Was dann geschah, kann man sich denken. . . Romeo kieß nach dem Kuß plötzlich einen Schrei aus und seine Lippen waren mit richtigem Blut — nicht mit Lippenminde — gefärbt. Die Schmerzensstöße, die aus seinem Munde kamen, wirkten so überzeugend, daß das Publikum sie mit stürmischem Beifall belohnte. „Welch heiße Liebe und wie er sie heute abend geküßt hat!“ mag manche empfindsame Dame beim Verlassen des Theaters gedacht haben. Ach, wenn sie gewußt hätte!

Im Reich der Tiere

* Die Waffen der Vögel. Im allgemeinen — so schreibt die italienische Jagdzeitung „Diana“ — glaubt man, daß, abgesehen von den Raubvögeln, die Vögel schwache und schutzlose Geschöpfe seien. Man vergißt dabei, daß die vorsorgliche Natur den Kindern der Luft verschiedene Schutz- und Trutzmittel mitgegeben hat. Verteidigungs- und Angriffswaffen, mit denen sie gegen Gegner und Nebenbuhler, gegen Raub- und Angreifswaffen, mit denen sie gegen jeden gefährlichen Feind und Angreifer kämpfen. Jeder Vogelkennner weiß, daß eine besonders viel angewandte Waffe, ein Kampfbefehl, der Gesang ist; das gilt besonders für die Zeit des Liebesverkehrs, wenn die Männchen mit allen Mitteln, die ihnen zur Verfügung stehen, die Gunst der Weibchen zu erringen suchen. Es ist der Hochzeitsgesang, der die Verbindung der Liebenden und die Gründung des häuslichen Herdes anzeigt. Je stimmbegeisterter ein Vogel ist, desto mehr Staat macht er im Kampf ums Dasein mit seiner Sangsfähigkeit; er ist dann eifriger als ein Tenor, aber er singt ohne Gage. Im Venz fordern die Finkenmännchen sich heraus, indem sie sich, wie die Helden bei Homer, beschimpfen, aber das alles in süßen Tönen. Zuerst singen sie sich in einiger Distanz an; dann kommen sie einander immer näher, indem sie ihre Stimme immer lauter erschallen lassen, und schließlich fliegen sie sich mit einem leichten schrillen Triller aufeinander, um sich mit Schnabelschlagen die Meinung zu sagen. Auch die Nachtigallen suchen sich, wenn sie verliebt sind, mit immer wilderem, immer schuldenderem Gesang zu überbieten, bis einer von den beiden Rivalen erkennt, daß er nicht weiter kann und stimmlos wird; beschämt zieht er sich zurück und der Sieger behauptet das Feld und führt die Frau heim. Eine Waffe, deren Bedeutung im allgemeinen nicht genügend geschätzt wird, ist auch der Flügel des Vogels; für viele Vogelarten ist er sogar die Hauptverteidigungswaffe. Eine rasche Folge von heftigen Flügel schlägen überrascht den Gegner und blendet ihn für einige Zeit. Viele Vogelarten haben an der Flügelbiegung eine Art Sporn, der mehr oder minder scharf ist, die Kraft des Flügel schläges verstärkt und den Schlag empfindlicher und schmerzhafter macht. Selbst die Adler und die Falken verlassen sich mehr auf die Kraft ihrer Flügel als auf die ihrer Krallen und ihres Schnabels, und der Lämmergeier greift oft ein junges Tier, das am Rande einer Schlucht weidet, nur mit den Flügeln an: in mächtigem Gleitflug stößt er auf die Beute nieder und wirft sie mit einem plötzlichen Flügel schlag in den Abgrund, worauf er sie bequem verpeißt. . .

Zum Lachen und Leichen

* Beweissträfling. „Wie? Wir sollen vor drei Wochen zum letztenmal bei euch gewesen sein? Das ist doch nicht gut möglich! Ihr habt doch noch daselbe Mädchen wie damals!“

* Ja dann! Die alte Schachtel vor Gericht: „Ich bin unschuldig, Herr Richter!“ Richter: „In dem Signalement des Täters heißt es: Eine junge, elegante, hübsche, distinguierte Person. . .“ Die alte Schachtel: „Das bin ich, Herr Richter, ich will ein Geständnis ablegen!“

* Nervös. Der Einbrecher: „Komm, wir verziehen uns! Der Kerl schnarcht! Ich bin gewohnt, in Ruhe und ungestört zu arbeiten!“

* Der Bantier. „Du siehst ja mächtig elegant aus! Hast du geerbt?“ — „Nein, ich bin in eine Haut eingetreten!“

* Gratuliere! Wie hast du denn das gemacht?“ — „Durchs Fenster!“

* Eine schwere Sache. „Komische Sache! Ich wiege heute mehr als gestern!“ — „Das kommt zweifellos daher, daß du heute einen so schweren Kops hast.“

* Ach so! „Ist es wahr, daß du deine Frau zur Erholung aufs Land schickst?“ — „Nicht ganz; zu meiner Erholung.“

* Immer derselbe. „Herr Professor, draußen an der Tür steht ein armer Mann mit Krücken.“ — „Sagen Sie ihm, daß ich seinen Bedarf habe.“

* Kindermund. Die erst vierjährige Marie brennt vor Begierde, die Zwillinge zu sehen, die der Storch gebracht hat. Endlich erfüllt die Mutter auch den Wunsch des Kindes, das in stummem Stöhnen vor der Wiege steht und die beiden roßigen Säuglinge betrachtet, die einander zum Verwechseln ähnlich sehen. Nach einer Pause entringt sich den Lippen des Kindes die Frage: „Mutti, war ich auch doppelt, als ich ein Baby war?“

* Erkennt. „Es ist wissenschaftlich einwandfrei festgestellt, daß sich nicht nur die Intelligenz, sondern auch die Dummheit von den Eltern auf die Kinder vererbt und. . .“ Hier unterbricht ein Zuhörer den Vortrag des Gelehrten mit den Worten: „Sie haben ja eine recht seltsame Art, über Ihre Eltern zu sprechen.“

Zum Kopfbrechen

Opernkräftel.

Thomas
Verdi
Tschailowski
Mozart
Bellini

Aus nachstehenden Silben sind fünf Opernnamen zu bilden; setzt man dann die gefundenen Opern neben die obengenannten Komponisten, so nennen die Anfangsbuchstaben, der Reihe nach abgelesen, einen berühmten Dichters. a, an, ba, bon, ham, i, ju, lan, lei, ma, nor, the, vo.

(Auflösung in nächster Nummer.)

Auflösung des Rätsels aus voriger Nummer.

No ra Silbentanz: Nora,
No te, Kate, Juno, Sura,
Ju te Julie.

Unterhaltungsblatt

Beilage zur Grenzwaite

König und Kärner

Roman von Rudolph Kralz

(8. Fortsetzung.)

„Zigarre, Nachtrakt? Was macht die Frau? Die Kinder? Alles wohl? . . . Bravo! Silentium! Ich ersuche die sämtlichen Aktiven, einschließlich der Nonnen, die F. A. G. B., die G. A. und M. A. und unsere verehrten B. B. Bankanten aus Freiburg, mit mir einzustimmen in den donnernden Ruf: Der Schutzmann Nummer 187, Herr Christian Adam Siebenhaar. . . er lebe hoch. . . und abermals hoch!“

„Hoch! . . . Hoch! . . .“

„Tue Sie mir den einzigen Gefallen und höre Sie uff!“

„Guter Mond, du gehst so stille!“ schrie der kleine Hamburger und schwentke begeistert sein Stöckchen.

„Das fehlt noch, daß der Mond auch noch freischie tüt! Sie mache scho Lärm genug. . . Ach du liebe Zeit. . . was habe Sie denn da wieder geschafft?“ An der Terrasse des Hotels zur Rechten, auf der tagsüber die Engländer und Amerikaner saßen, hing ein geraubtes Plakat: „Die Fütterung der Raubtiere findet nachmittags von 5—6 Uhr statt.“ Das Standbild des bayerischen Kriegshelden auf dem Platz nebenan trug einen Zylinderhut schräg auf dem ehrernen Haupt und hielt eine Virginia im Mund. In den Lüften wispelte es. Hoch oben sah in einer ausgelöschten Gastlaterne ein dider Mops. Der Polizeidiener rang die Hände. „Jesse! Sell is ja der Hund vom Herrn Geheimrat owwe!“

„Nicht wahr? Mal was Neues!“ sagte der Studiosus Winterhalter leutselig, als erwartete er eine Anerkennung seitens der Behörden. „Immer tätig! Andere Leute schlafen! Männer wie Sie und ich haben keine Zeit, müde zu sein, Herr Siebenhaar! Kommen Sie an mein Herz! Wir trinken Brüderschaft!“

„Fiduzit!“ brüllte der Kleine und rasselte mit seinem Spazierrohr an den Molladen. Im ersten Stock klirrte ein Fenster. Ein majestätischer Kops sah in das Morgengrauen hinaus.

„Ich verlaße Heidelberg, wenn dieser wüste Unfug nicht sofort aufhört!“ donnerte die wohlbekannte Stimme des akademischen Olympiers. Die Scheiben schlossen sich. Unten war es einen Augenblick still.

„Herr Winterhalter. . . Sie haben so viel auf dem Herzholz! . . . Ich mein als, Sie werde bald mal relegiert!“

(Nachdruck verboten.)

„Den billigen Scherz hat sich das Biergericht in Göttingen auch schon geleistet! Na — nun wollen wir in die Klappe, Nachtrakt, was?“

„Gehe Sie anwer auch wirklich heim!“

Der Schutzmann sah mißtrauisch dem Zuge nach, der sich paarweise auf den Fußspitzen die Anlage hinunterbewegte, voraus drei Korpsbunde, die Stöße ihrer Herren quer im Maul, dann der kleine Hamburger mit einem irgendwo losgeschraubten Messingschild „Höhere Töchterkule“ als Banner, in der Mitte Herr Werner Winterhalter in Hemdsärmeln, die anderen um Haupteslänge überragend, riesigst, Tollheit in den braunen Augen. Neben ihm einer der Freiburger.



„Tue Sie mir den einzigen Gefallen und höre Sie uff!“

„Leibbursch!“ — „Und da kniepen Sie die Nacht vorher so durch?“ — „Leibbursch. . . wie oft waren wir jetzt auf Menjur?“ — „Sechsbunddreißigmal, Leibbursch!“ — „Und wie oft abgestochen?“ — „Dreißigmal, Leibbursch!“

„Leibbursch, was studieren wir augenblicklich?“

„Jur. et cam., Leibbursch!“

„Eben! Das dacht ich mir doch!“ sagte Werner Winterhalter befriedigt. Sein Korpsbruder Moritz Rühn wandte sein Monokel zu ihm zurück.

„Ja. Du hast's gut. Er hat nämlich ein höchst listiges Abkommen mit seinem alten Herrn. Schon vom Ende seiner Pennälerzeit her, vor dreieinhalb Jahren! Keiner von ihnen kümmert sich um den anderen. . . Jeder tut, was er will!“

„Schade, daß man den Vater nicht verborgen kann!“

„Sie standen an der alten Redarbrücke. Es war schon heller Tag. Unten rauschte der Fluß in rauchem Schwall durch die Sandsteinbögen.“

„Meine Herren! Es steigt eine Bierrede!“

„Silentium für Winterhalter!“

„Berechte Antwortende! Wir sind den Schergen der Anstalt wieder einmal entronnen. Die Pflicht ruft. Die Augen Europas sind erwartungsvoll auf uns gerichtet! Enttäuschen wir das Vertrauen nicht! Meine Herren. . . wir stehen hier vor dem Haus eines relegierten!“

Philistens. Der Philister beabsichtigt, wie Sie sehen, seinen kümmerlichen Vorgarten mit einer Mauer zu umgeben! Ziegelsteine und Mörtel liegen neben dem Haustor bereit! Meine Herren! Hand aufs Herz: ist es nicht geradezu unsere Pflicht, dies Haustor zuzumauern? Wozu braucht der Philister ein Haustor? Er kann doch durch die Fenster klettern!

„Sehr richtig! Sehr wahr!“
„Ruhel! Ruhel! ... Steine her! Von Hand zu Hand ... Ordentlich in Fugen ... Ich verstreiche den Mörtel ...“

„Jamos machst du das, Leibbursch! Man sollte meinen, du hättest schon einmal auf einem Neubau gearbeitet!“

„Hab ich auch!“ sagte Werner Winterhalter. Auf einen Augenblick zerriß der Schleier der Erinnerung... Es war ein Ausblick in ein ferne, graues, längst wieder verfunkenes Land... Die flüchtige Spiegelung löste sich auf, schwand im Eifer, den Philister einzumauern. So! Fertig. Stille Seligkeit auf den Gesichtern. Aber nun Dauerlauf! Sonst wurde die Geschichte brenzlich. Erst ein paar Gassen weiter konnte man sich verschauen... Untergefaßt... Bummeltempo... Ein schallender Gesang durch die stillen Häuserreihen:

„Geht der Bursch in Amt und Stand,
ist er auch noch zu was nützlich!
Doch an seiner Kausse Wand
hängt er Band und bunte Mähe.“

„Winterhalter... der Fuchs wird schlapp!“
„Nehmt die Bierleiche untern Arm! Auf dem Bahnhof gibt's schwarzen Kaffee!... Aber Herr Siebenhaar, schämen Sie sich denn nicht mit Ihren grauen Haaren? Immer noch nicht daheim?“

An der Straßenecke stand händeringend der alte Schützmann. „Jesse! Jesse! Do komme Sie wieder ammarschiert!“ — „Der Jüngling da hat sich beim Studieren überkommen, Herr Siebenhaar! Hier haben Sie diese direktionslose Bierleiche inzwischen zur Aufbewahrung!“

„Vorwärts! Weiter!“

„Mit einer Geschwindigkeit von 0,5!“ leuchtete der kleine Hamburger. Er trug einen Haufen Backsteine von dem Neubau auf dem Arm, um sie nachher als ehrlicher Funder auf der Polizeiwache abzugeben. „Meine Herren... der Tag hat begonnen. Da sieht schon die erste Lerche: der Brezelbub!“ Der Brezelbub war gut fünfzig Jahre alt, ein pfiffig grinsender Kerl, der einen Korb mit Backwaren umgehängt trug. Das brachte den kleinen Hamburger auf eine stürzende Idee. „Brezelbub! Wieviel kostet der Kram?“ — „Hundert Mark, Herr Graf!“ Es sollte ein Wig sein. Aber der Kleine gab den blauen Lappen großmütig her, legte die Tragbänder des Korbes um die Schultern und pries mit schallender Stimme seine Ware an.

„Frische Salzbrezel! Wasserwed!... Herran, das Volt! Es kostet nichts!“

„Is wahr?“ fragte ein kleiner Junge gierig, erhaschte eine Semmel und rannte davon. Andere drängten sich herbei. Der kleine Hamburger verteilte unermüdlich.

„Immer herauspaziert! Großer Ausverkauf! Volksfest erster Güte... kolossaler Vertrieb! Tritt mir nicht auf die Hüneraugen, mein Sohn! Einer nach dem andern! Man zum billigen Mann!... Wer will den nächsten Beden?... Sie, verehrter Zeitgenosse, Sie haben noch nicht geglaubt. Ich seh's Ihnen an! Nur keine falsche Scham! Hier, bitte...“

Er lief mit seinem Korb einem jungen Arbeiter in blauer Monteurbluse nach und bot ihm strahlend seine Semmel an. Der nahm sie, warf sie ihm, ohne ein Wort zu sagen, vor die Füße und ging weiter.

„Unverschäm! So'n Kerl.“

„Wer? Wer is hier e Kerl, du Lausbub?“

Der andere machte halt und drehte sich um. Werner Winterhalter sprang dazwischen, um eine ganz gewöhnliche Feld-, Wald- und Wiesenfeierei mit der Plebs zu verbüßen. Er schaute dem trotzig dastehenden blonden Schloßhergefallen ins Gesicht. Ein Bild tauchte vor ihm

auf von einst... „Gergott... der Robert!“ — „Ja.“ — „Weißt du noch, wer ich bin?“ — „Ja, freilich!“ — „Na... daß man dich mal wieder sieht! Ich wollte damals immer noch mal raus und dir Adieu sagen. Aber dann kam ewig was dazwischen. Und dann mußte ich auf die Universität...“

„Ja... da is nix zu entschuldige!“

„Doch! Dir verdank ich das alles damals allein!“
„Ja — dees war e Schicksal!“ Die beiden jungen Männer ließen ihre Hände ineinander ruhen. Sie waren eine Sekunde halb verlegen. Dann fragte Werner Winterhalter: „Na, erzähl doch... was hast du denn die ganze Zeit gemacht?“

„Ich hab meine zwei Jahre abgedient... bei den Pionieren...“

„Ich auch mein Jahr. Bei den Ulanen.“

„Und jetzt bin ich wieder beim Römer in Sandbeuren. Aber wie lang? 's is nix mit dene elektrische Bäge... heut hab ich grad wieder in Heidelberg e Reparatur!“

„Was macht die Segebiel-Eis?“ — „Die heirat ich auf'n Verbst!“ — „Jamos! Nun besuch ich euch aber wirklich nächstens in Sandbeuren!“

Robert Kienast erwiderte darauf nichts. Er lächelte nur mit einem stillen Vorbehalt des Zweifels.

„Jetzt derf ich aber springe, daß ich zur Arbeit kumm!“ sagte er. Werner Winterhalter reichte ihm wieder die Hand. „Adieu einstweilen... und die Geschichte da eben —“ — „Ach... der Vorst is befohl!“ sprach der Robert mitteilend. „Des sieht m'r ja. Bringt den norr ins Bett!“

Er ging eilig davon. Als Werner Winterhalter sich umwandte, sah er überall große Augen.

„Na... hör mal... Bekanntschaften hast du, so in der Morgenfrüh!“ sagte Moritz Kühn. „Wer war denn der Kerl?“ — „Ein Freund von mir!“ Die anderen lachten über die Kateridee. „Ne — im Ernst! Das is mein Freund!“

Werner Winterhalter bückte sich und hob den Wasserwed von dem staubigen Boden auf.

„Herrgott... laß das Zeug doch fliegen!“

„Nein. Brot soll man nicht liegenlassen!“

Er steckte die verschmutzte Semmel in die Tasche. Der Fuchsmajor schnob ihn an: „Beim nächsten Biergericht werde ich gegen dich einen protokollierten Küffel beantragen! Wegen inkommentmäßigen Verkehrs. Aber nun fall ich in die Klappe!“

„Ich bin auch stumpfsinnig!“ sagte Moritz Kühn und gähnte. Die anderen mit. Plötzlich waren sie übermäßig geworden. Jemand etwas hatte sich über ihre Laune gelegt. Die buntbemühten Köpfe hingen nach vorn. Nur Werner Winterhalter hielt seinen aufrecht. Er hatte die Kappe abgenommen, daß der Morgenwind sein braungelocktes Haar umspielte, und lachte und winkte mit der Hand in das offenstehende, ebenerdige Fenster einer Pension zur Rechten.

„Morgen, Kinder!“ rief er vergnügt. Seine dunklen Augen lachten mit. Unter dem brünetten Bartflaum der Lippen war ein verwegener Zug. Als er weiter weg war, lachten auch die drei jungen Studentinnen drinnen an ihrem Frühstückstisch. Die eine sagte leuzend: „Manda liert haben sie wieder heut nacht! Man konnte kein Auge zutun!“

„Und der Lange da, der ist immer der Haupthahn!“

„Eigentlich ist's ja ein wunderschöner Mensch!“ sprach die kleine Blasse am Fenster und schaute hinter der Gardine dem bunten, von Werner Winterhalters dunklem Haupt übertragten Trupp nach.

„Das ist er!“ meinte die schwarzhaarige Kandidatin, die dicht vor dem Doktorexamen stand. „Aber ich wollte, er brächte seine Reize weniger lärmend zur Geltung! Immer ist um ihn herum ein Spektakel... ich kenn ihn schon...“

(Fortsetzung folgt.)

Die Kassette.

Skizze von Wolfgang Kemter.

(Nachdruck verboten.)

Hans Bachmüller kam im Dämmer des grauen Frühmorgens vom Friedhofe zurück. Im Verein mit einem halben Duzend Hausbewohnern hatte er dem alten Herrn Seidl das Geleite auf dem letzten Gang gegeben. Es war ein menschenscheuer, einsamer Sonderling gewesen, der im selben Hause, in dem Hans Bachmüller sein Geschäft betrieb, unter dem Dache eine kleine Zweizimmerwohnung seit vielen Jahren innehatte, wo er still und zurückgezogen lebte, für sich selbst kochte und auch aufräumte, kaum mit einem Menschen in Berührung kam und scheinbar nirgends in der Welt Verwandte und Freunde besaß.

Erst im letzten Jahre, als der alte Herr durch Krankheit des öfteren aus Bett gefesselt wurde, waren sie einander nähergetreten, da seine Frau aus Mitleid dann und wann nach dem Kranken sah, ihm stärkende Suppen kochte und die kleine Wohnung in Ordnung hielt. Nach Geschäftsvergangen waren sie oft zu dem alten, einsamen Manne hinübergewandert und hatten ihm mit einem harmlosen Plausch ein wenig die Zeit vertrieben. Dabei fragte er dies und jenes und schien sich sehr für die Eheleute, deren Verhältnisse ihm allmählich bekannt wurden, zu interessieren. Nie aber sprach er von sich und wich allen darauf hinielenden Fragen geschickt aus.

Herr Seidl hatte sich dann wieder erholt, so daß er wieder seine gewohnten Ausgänge unternehmen konnte. Auf dem Rückwege sprach er immer in dem kleinen Laden vor und erkundigte sich nach dem Gange des Geschäftes. Eines Morgens aber hatten sie ihn tot im Bette gefunden. Ein Herzschlag hatte seinem Leben ein Ziel. Nun ruhte er draußen auf dem Stadtfriedhofe und hatte keine Mühe und kleine Plage mehr. Ihm ist wohl, dachte sich Hans Bachmüller und wünschte sich fast an des alten Herrn Stelle. Wenn er seine Marie nicht hätte, dann — ja dann —

Aber es war ein Hundeleben. Kein Geld und das kleine Trödlergeschäft warf nicht einmal so viel ab, daß sie beide davon leben konnten. Dabei hatte er große Pläne. Träumte von einem großen Konfektionsgeschäft in der Hauptstraße, mit großen Auslagen und drei bis vier Meter hohen Spiegelscheiben. Statt dessen mühten sie sich vergebens mit dem winzigen Vorstadtschäft ab, das sie mit Mariens Ersparnissen gekauft hatten, mit altem und neuem, aber spottbilligem Kram, an dem nichts zu verdienen war, ganz abgesehen von der zweifelhaften Kundenschaft, die wohl kaufen, aber nicht gern zahlen wollte.

Er hatte dieses trostlose Leben satt und war oft daran, auf und davon zu gehen und den ganzen Blunder im Stiche zu lassen; aber seiner Frau gelang es immer wieder, ihm neue Hoffnung einzufloßen. Auch Herr Seidl hatte, wenn er von den Räten der beiden und von Hansens Plänen erfuhr, ihm oft Mut zugesprochen, so daß Hans dann wieder Vertrauen in die Zukunft setzte; aber — die Tage gingen, einer wie der andere, und es sah nicht aus, als ob es bald eine Wendung zum Besseren gäbe.

Nur, Hans Bachmüller war in denkbar schlechtester Stimmung, die nicht besser wurde, als er nach häßlich eingenommenem Frühstück einen Bittgang zu einem drängenden Gläubiger machen mußte. Der Mann wollte unbedingt sein Geld und drohte mit gerichtlichen Schritten.

Außerst niedergeschlagen und keinen Ausweg aus dieser schlimmen Lage sehend, kehrte er nach Hause zurück. Er hatte wohl einen kleinen Aufschub erreicht, aber mit Worten, die ihm jetzt noch das Blut ins Gesicht trieben. Als er den dunklen Laden betrat, kam ihm seine Frau, einen Brief in der Hand schwenkend, aufgeregt entgegen und rief: „Hans, ein Brief! Du sollst im Verlaufe des Vormittags zum Notar Mehrhart in der Marktstraße kommen. Was mag das bedeuten?“

Ein plötzlicher Gedanke elektrifizierte Hans Bachmüller.

„Marie, vielleicht haben wir geerbt!“

„Von wem?“

„Da fragst du mich zuviel. Aber, was hätte ich bei einem Notar zu tun? Er wird doch nicht alte Kleider verkaufen wollen.“

„Hat uns vielleicht Herr Seidl...?“

„Wo denkst du hin! Der hatte kaum zu leben, wird

also nicht viel hinterlassen haben. Die paar Möbel sind nicht der Rede wert.“

Notar Mehrhart bot Hans einen Stuhl an, sperrte dann den im Zimmer stehenden großen Tresor auf, entnahm ihm eine eiserne, ziemlich große Kassette und trug sie zum Schreibtisch. Sie mußte ungewöhnlich schwer sein, das war an der Art, wie sie der Notar trug, zu erkennen. Endlich holte er aus einer Lade einen versiegelten Brief, öffnete ihn und begann: „Sie sind also Herr Hans Bachmüller, Inhaber eines Trödlergeschäfts in der Vorstadt?“

„Der bin ich, Herr Notar. Hier habe ich einen Ausweis.“

Der Notar nahm kurz Einsicht und fuhr fort: „Ich habe Ihnen mitzuteilen, daß der in Ihrem Hause kürzlich verstorbene Herr Ignaz Seidl vor mir ein Testament zu Ihrer Frau und Ihren Söhnen errichtet hat. Es datiert zwei Monate zurück und hat folgenden Wortlaut: „Zu gemeinsamen Erben meines gesamten Nachlasses setze ich die Eheleute Hans und Marie Bachmüller ein. Sie waren die einzigen Menschen, die aus reiner Nächstenliebe mich während meiner schweren Krankheit pflegten, ohne von dem scheinbar in dürftigen Verhältnissen lebenden Greise eine Gegenleistung erwarten zu können. Meine wenigen Gabelfigkeiten mögen Hans und Marie Bachmüller nach ihrem Gutmüthen sofort verwenden. Der Wert ist gering, jedoch sie werden die Sachen in ihrem Geschäft schon an den Mann bringen. Aber die bei Herrn Notar Mehrhart deponierte Kassette bestimme ich: Die Kassette und der Schlüssel dazu bleiben durch fünf Jahre hindurch noch in der Verwahrung des Herrn Notars. Erst nach fünf Jahren, vom Tage der Testamentseröffnung an gerechnet, ist die Kassette an die schon erwähnten Eheleute auszuliefern, und erst von diesem Tage an sollen sie frei und unbeschränkt über den Inhalt verfügen können. Dieser Inhalt aber bleibe für jedermann bis zu jenem Tage tiefstes Geheimnis. Zum Schluß noch Dank und Lebewohl den beiden lieben Menschen. Ich wünsche ihnen alles Gute und ganz besonders die Erfüllung ihrer Hoffnungen. Ignaz Seidl.“

„Ein etwas merkwürdiges Testament“, brummte der Notar und überreichte es Hans Bachmüller, „aber wer als Sonderling lebt, stirbt gewöhnlich auch als solcher. Hier die Kassette, hübsch schwer, und in fünf Jahren werden Sie ja sehen, was darinnen ist. Bis dahin stellen wir sie wieder in meinen Tresor, und damit Gott beschütze.“

Marie Bachmüller verging fast vor Begeisterung, was ihr Mann für eine Nachricht vom Notar bringe.

Endlich kam er und erzählte die große Neuigkeit. „Marie, jetzt heißt es noch fünf Jahre warten“, so schloß er seinen Bericht. „Dann hat alle Not ein Ende, denn die Kassette ist klobig schwer. Man weiß zwar nicht, was drinnen ist, aber was wird in einer eisernen Geldkassette sein?“

Die Eheleute wären sich am liebsten um den Hals gefallen, aber einige anwesende Kunden hinderten sie, ihren Gefühlen freien Lauf zu lassen.

„Wohltun trägt Zinsen“, meinte eine alte Kassichase, die gerade auch im Laden war, und beeilte sich, ihren scheinbar von Herzen kommenden Glückwunsch anzubringen. Dann aber gab es für sie kein Halten mehr; sie eilte, ihre Kunde zu machen. Am nächsten Tage schon wußte es fast die ganze Stadt, daß der Trödler Bachmüller und seine Frau eine riesige Erbschaft gemacht hätten. Eine Kassette schwer von Gold, das der alte Geizhals Seidl in einem langen Leben zusammengekratzt habe, dabei schier verhungert sei und den ganzen Schatz schlieflich in der bitteren Erkenntnis, daß er ihn nicht mit sich nehmen könne, ganz fremden Menschen gleichsam in den Schoß warf, nicht ohne die bitterböse Bestimmung, daß sie das Geld erst in fünf Jahren bekommen sollten.

Wie staunten Hans und Marie Bachmüller, als zwei Tage später jener Gläubiger, der vor kurzem Hans so grob angefahren und unbedingt sein Geld verlangt hatte, ins Geschäft kam und den beiden mit der liebenswürdigsten Miene der Welt zu ihrem Glücksfalle gratulierte.

„Danke, Herr Gernbold“, sprach Hans Bachmüller, „trotzdem bin ich augenblicklich doch nicht in der Lage, Ihnen Ihr Guthaben...“

(Schluß folgt.)



Für den Winter!

Ich habe mehrere Ladungen

OFEN

Original „Juno“, amerik. System, „Cora“, irisch. System.
auf Lager genommen, die ich auch an Private abbebe.

Aloys Hungerkamp,

Inh.: Aloys und Heinrich Hungerkamp,
Eisenwaren-Großhandlung,
Lager und Büro: Nordstraße 52 (Ecke Ostwall).



Herbst- u. Winter-Neuheiten

Kleiderstoffe, Schattenrippe, Popeline,
Schotten, Wollribs, Epinglé
Mantelstoffe in Velour, Rips u. Ottomane
Sammet in verschiedenen Farben
Winterunterzeuge für Damen u. Herren
Handschuhe, Cravatten, Strümpfe, Socken

Josef Ebbert, Bocholt, Oster-
straße.

Mäntel Kleider Paletots

in riesiger Auswahl.
Teilzahlung gestattet

Franz Tüsfeld
Schützenstr. 9

Achtung! Achtung!

Großes Preisschießen

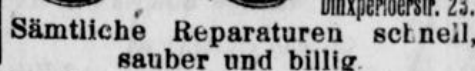
im Lokale
Rob. Messing, Sickenhof.
Preise:

- 1 Nähmaschine
- 1 Herrenfahrrad
- 1 Damenfahrrad
- 1 Herrenfahrrad
- 1 Plüschsofa
- 1 Grammophon mit Platten
- 1 elektrische Berke. St. kl. Licht-
- Fahrradlampe
- 1 Paar Cord-Fahrraddecken
- 1 Torpedo-Fahrrad-Carbidlampe
- und ein Anzahl Trostpreise.

Jeden Tag Tagespreis.

Wer sparen will, hält nur was über,
wenn er sein Fahrrad kauft bei

Heinrich Pieper
Dixperloerstr. 23.
Sämtliche Reparaturen schnell,
sauber und billig.



M. Mühlfelder

Bocholt, Ostermarkt.

Größte Spielwaren-Ausstellung

Meine Spezialitäten:

- Puppenwagen vom billigsten bis feinsten,
- Puppen in Riesenauswahl,
- Mama-Puppen 1,25,
- Rümpfe, Köpfe, Perrücken, Schuhe, Strümpfe,
- Arme, Kleider,
- Schaukelpferde, Zwei- und Dreiräder,
- Selbstfahrer, Kasen- und Leiterwagen,
- Baukasten, Kegel, Trommeln,
- Puppenstuben Läden, Pferdeställe,
- Dampfmotoren, Kinos,
- Handwerkskasten, Laubsägekasten,
- Merklinbaukasten, Kochherde,
- Puppenmöbel, Gesellschaftsspiele
- usw. usw.

Vereinigt Einkauf mit 100 gleichen
Geschäften, daher

Stauend billige Preise!

Für den Winter

bringe ich

Mäntel für Herren
in Gabardine und Marengo.

Damen-Mäntel
mit und ohne Pelzbesatz.

Frauen-Mäntel
in allen Größen und Weiten.

Knaben- und Mädchen-Mäntel
in schönen Formen zu angemessenen Preisen.

Fr. Kieger, Karolingerstr. 4

Gratis! Verlosung! Gratis!

Auf die letzten Bunde noch einmal Gratis-Verlosung
und zwar in diesem Jahre

2 Riesenhonigtuchen und der treue Husar

in Lebensgröße.

Beim Einkauf von 1.— Mark auf alle Waren, erhält
jeder Käufer ein Los, worauf er den Riesen-Honigtuchen oder
den treuen Husar gewinnen kann.

Ebenfalls empfehle ich

Kuchen, Torten und Gebäck
in großer Auswahl sowie

Schokoladen und Confitüren
erster Firmen. Besonders empfehle ich meine

Honigtuchen in bekannter Qualität.

Honigtuchbäckerei und Conditorei

Johann Lobner, Nordstr. 48.

Telefon 2739.

Diese letzte Verlosung Montag abend in meinem Laden.
Anwärter wird der Gewinn zugesandt.

Damen-, Herren-, Kinderwäsche
Erstlingsausstattungen
Handarbeiten :: Strumpfwaren

J. & F. Biergans

jetzt Diepenbrockhaus, Osterstraße 9

Heinrich Hill Lebensmittel

**Das Haus der guten
Waren.**

Musikhaus Mäteling

Ravardistraße 24.

Zur diesjährigen Kirmes:

Urahn, Großmutter, Mutter und Papa,
Kauft den Kindern eine Mundharmonika!
Auch alle anderen Spielwaren stehen bereit,
Für die schöne Kirmeszeit!
Noch eins, „für alle praktisch wie noch nie“
Eine Taschenlampe mit Dauerbatterie.
Wer zur Kirmes gut und billig will kaufen,
Der muß schnell nach Musikonkel Alfons laufen
Musikinstrumente aller Art,
Sowie einen schönen Sprechapparat,
Können Sie alles billig haben,
Bei **Onkel Alfons**, im kleinen Laden.

Motorfahrzeug- und Maschinen- Vertriebs-Gesellschaft m. b. H.

Kreuzstr. 25. Bocholt. Anruf 2695.

Vertrieb von Motorfahrzeugen.
Reparaturwerkstätte
Tankstelle. — Garage.

Staatlich konzessionierte
Privat-Fahrschule.

Inserieren bringt Gewinn!

Damen-, Herren- und Kinder-Konfektion

Herren-Artikel sowie alle Arten Strick-, Wirk- und Wollwaren

finden Sie in größter Auswahl zu den billigsten Preisen bei

G. Gompertz Nachf., Bocholt, Markt 2.

Restaurant Nienhaus,
Niederbruchstraße



Kirmes-Konzert.

Kölner Jazz.

Ausschank:
Dortmunder Union :: Gute Weine.

Bürgerkrug Bocholt.



An den Kirmestagen,
Anfang 6 Uhr:

Tanzkränzchen.

Samstag abend:
KONZERT.

Der Wen zum Gasthausplatz lohnt sich!

Zu den Kirmestagen bringe preiswerte
Angebote in

Kleiderstoffen,
Popeline, Ripse, Schattenripse u.
Ottomane für Mäntel, Schotten,
schöne, klare Muster.

Damen- und Herren-Konfektion
in sauberer und geschmackvoller Ausführung.
Damen- und Kinderstrickwesten
sowie Strumpfwaren.

Beachten Sie meine Fenster. Ich bitte um zwang-
lose Besichtigung.

Willi Demming.

Restauration H. Puhe,
Karolingerstraße 14.

An den Kirmestagen:

Großes Konzert

Für gute Speisen und Getränke
wird bestens gesorgt.

5 Minuten vom Bahnhof, in direkter Nähe des Kirmesplatzes.
Zum regen Besuch ladet frdl. ein
H. Puhe.

HARRY LANDÉ, ESSEN.

Samstag und an den
beiden Kirmestagen:

Große humorist. Konzerte

Auftreten des beliebten und bekannten rhein.
Burlesken-Komikers

Harry Landé.

Wer sich mal köstlich amüsieren will, gehe zu

Joh. Groß-Hardt,
Ostmauer 8.

Große Spielwaren- Ausstellung

A. Ketteler & Söhne,
Bocholt, Osterstr. 1-3.



Restaurant Theod. Küpers,
Langenbergstraße.

Während der Kirmestage:

Beliebter Aufenthalt

Ausschank:

Original Münchener Spatenbräu,
hell und dunkel.

Westfälischer Hof

Bocholt,
Kaiser Wilhelmstraße 15.

An den Kirmestagen 15., 16. und 17. Okt.:

Großes Gattspiel
der beliebten Stimmungskapelle
„Rheinische Jüngens“

Mittags von 11-1 Uhr: Matinee.

Es ladet ergebenst ein

Wilhelm Scholten.

Zum Großen Kurfürsten.

An den beiden Kirmestagen,
ab 5 Uhr:

TANZ

Große Tanzfläche.

Sonntag Eintritt 1.50, Montag Mk. 1.00

H. Kranefeld.

Hotel zur Post

Inh.: Heinr. Gebbing jun.

An den Kirmestagen:

GROSSE KÜNSTLER- KONZERTE

Cafe Kaisereck

(Inh.: G. Knust.)

Zu den Kirmestagen halte mein Café-Restaurant
bestens empfohlen.

Jazz-Kapelle.

1a. Küche und Keller.
Germania hell. Germania Pilsener.

Café Eilers

Tel. 2261, Neustraße 22, Tel. 2261.

Erstes und ältestes vollkonzessioniertes

Konzert-Café

am Platze bringt sich für die Kirmestage
in empfehlende Erinnerung.

Vier Jahreszeiten.

Inh. Wwe. Frenk.

An den Kirmestagen ab 7 Uhr:

Tanzlustbarkeiten.



Schuhhaus Hollkamp

Im Mittelstandshaus.

Empfehle zur Kirmes

mein großes Lager in Damen-, Herren-
und Kinder-Schuhen

bester Qualität zu billigsten Preisen.

Allein-Verkauf

der führenden Qualitätsmarke „Hassia“.

Neu eingegangen:
Elegante Damenmäntel.

Kindermäntel aus reinw. Stoffen sehr preiswert.
Großes Lager erstklassiger moderner reinwollener
Mantelstoffe, ferner reinwollener Kleiderstoffe.

Spezialität:

Feine schwarze Kleiderstoffe. Neuheiten in
Strickwesten in überraschend groß. Auswahl.
Empfehle Unterzeuge, Strümpfe, Schürzen.

Am Samstag, Kirmessonntag u. Montag:

Großer Verkauf von Mantelstoffresten

zu ganz außergewöhnlichen Preisen.

Gratis-Zugabe für Kinder

Anna Fieweger, Bocholt, Ravardstraße 37

Landwirte! Viehhalter
Arens'
Tierarzneimittel
sind v. hervorragender
sicherer Wirkung.
Arens'
Kartell-Apparate.
Nordstraße.
stets bereitwillig.
Schülerzeitung m. Zu-
satz: Mandoline u.
Gitarre
pr. iswert abzugeben
Häuser Schwaben-
Frank 16.

Elektrische
Licht- u. Kraftanlagen

projektieren wir Ihnen.

Wir liefern:

Beleuchtungskörper
Elektromotore
Radio-Apparate
Staubsauger und
Elektro-Bohnermaschinen

Gebr. Becher

Bocholt i. W.

Fernruf 2143.



Wie fühlt sich Ihr Liebling so wohl

wenn Sie alles, worin Sie ihn kleiden
und betten, nur mit den zarten Lux
Seifenflocken pflegen. Dadurch blei-
ben die Hemdchen und Jackchen,
Kissenbezüge und Windeln so rein
und weich und mollig, daß sie nie-
mals die zarte Haut des Kindes
reizen und röten können. Scharfe
Waschmittel machen Wollsachen
und andere Gewebe hart und rauh.
Nur ein so reines und mildes Wasch-
mittel wie Lux Seifenflocken ist zu-

genug zur Reinigung alles dessen,
was die Haut berührt. Ein klein
wenig Lux-Flocken - ein Eßlöffel
voll - in warmem Wasser aufgelöst,
gibt Ihnen im Nu einen prächtigen
weissen Schaum, der die dichtesten
Gewebe durchdringt und ohne
Reiben allen Schmutz löst.
Wollsachen, Windeln und Wickel
werden durch Lux Seifenflocken
weich und locker wie neu.



Ein Eßlöffel voll Flocken -
ein Schüssel voll Schaum.

Zu Ihrem Schutz
Lux Seifenflocken werden nur in Original-
packeten zu 50 und 90 Pfg. verkauft - nie lose.

LUX
SEIFENFLOCKEN
SUNLIGHT MANNHEIM



So einfach ist das Waschen
mit Lux Seifenflocken

Ausnahme-Angebot
in Süßigkeiten.

In den Kirmestagen verabschieden
wir halbpfundweise untenstehende
Artikel zu folgenden

unvergleichlichen Ausnahmepreisen.

1/2 Pfd. Bittermargarine	nur 28 Pfg.
" " Kondens "	" 28 "
" " Cacao-Noten, bunt "	" 35 "
" " dito, mit Schokol. "	" 45 "
" " Süßchen-Bratlingen "	" 35 "
" " Kaffee- dito. "	" 50 "
" " Manna "	" 35 "
" " Milchbismarcken "	" 35 "
" " Sahnebismarcken "	" 50 "
" " Eiswaffeln "	" 45 "
" " net. Goldwaffeln "	" 45 "
5 Tafeln Creme-Schokolade	" 90 "
3 Tafeln Bismarcken, dito	" 100 "
3 Tafeln Bismarcken-Kaffee-Schol.	" 100 "

Hamburger Kaffeelager

Thams & Garfs

Nordstr. 31.

Nordstr. 31.

Kommen! sehen! staunen!
Uhren, Gold-, u.
Silberwaren

zu noch nie dagewe-
senen Preisen. Nie
wiederkehrende
Gelegenheit!

Jos. Pieper

Dixperloerstr. 23.

Beachten sie bitte meine Preise
im Schaufenster!

Kaufen Sie Ihren Bedarf an

Spirituosen

nur in einem Spezialhaus.

Führende Marken wie:

Asbach, Scharlach-
berg, Doonkaat,
Underberg etc.

la. Rhein-, Mosel- und
Krankenweine auß. billig.

Neu eingetr. der altbekannte
Wurms Magen-Doktor

Th. Wiethold

Wein- u. Likörhandlung.
Telefon 2644. Schanze 43

Konditorei-Café-Restaurant

Johann Imping,

Ravardstr. 42

in nächster Nähe des Kirmesplatzes.

Angenehmer Aufenthalt.
H. Dorfmueller Aktien-Bier.

Empfehle als Kirmes-Spezialität

meinen bekannten

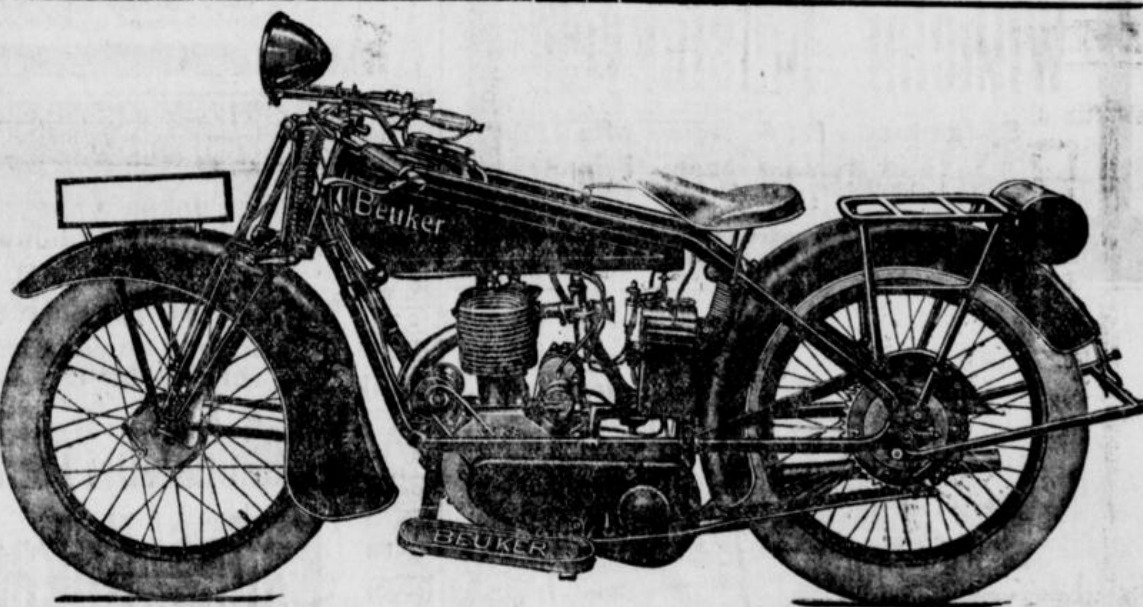
hochfeinen Honigkuchen

in den verschiedensten Preislagen.

Hotel Burg Hohenzollern

Samstag abend
ab 7 Uhr:

Anfang des
gemütlichen Teils.



2/12 PS Beuker-Motorrad

Mk. 1250,-

Kurzfristig lieferbar.

Gegen Bequeme Teilzahlung
ohne Aufschlag liefern Ihnen

Radio-
Apparate

In allen Preislagen.

Unverbindliche Vorführung.

Optiker Winkler,

Neustr. 18.

Zimmer zu vermieten,

haben Sie ein Zimmer zu mieten, haben
Sie etwas zu verkaufen oder wollen Sie
einen Gelegenheitskauf machen, suchen
Sie Personal für Büro, Werkstatt, Haus-
personal oder suchen Sie Stellung im
Handel oder in der Industrie, als Haus-
angestellte o. ä., so wird Ihnen in allen
Fällen eine kleine Anzeige in dieser Zei-
tung die besten Dienste leisten. Anzeigen-
annahme Geschäftsstelle Osterstr. 21 oder
telefonisch Rufnummer 2891.

Lehnender Bedienstet

durch Einrichtung eines
Restergeschäftes

haben nicht nötig. Für
Waren 200-600 Mk
einstellen.

Offerten unter D. C.
7935 befördert Ru-
dolf W. H., Dresden.

Rhein- u. Moselweine
Krankenweine

Taragona, Sams, Portwein, Sekt
in feinsten Qualität, zu äußerst
günstigen Preisen.

Drogerie Maaß,
Wesemannstr. 17, b. Krankenhaus

Sie fahren gut damit!

Wenn Sie bei mir die in sehr großer
Auswahl in den neuesten Farben
und Modellen

Kinderwagen, Puppenwagen, Kinderfahräder
kaufen. Ferner empfehle:

Waschmaschinen, Herde für
Kohl- u. Gas, Korbmöbel, Fahr-
äder u. Nähmaschinen.

Auch bequeme Ratenzahlungen.

Unterricht in:

Sticken und Stopfen
auf Nähmaschine gratis.
Ersatz und Zubehör teile.

Heinr. Fölting,
Langebergstraße 21.

Herbst-Angebot!

130 u. 140 cm breite reinwollene **Ottomane, Schattenriß** u. **Jacquardstoffe** mit **Velour-Absätze** für eleg. Mäntel per Mtr. 13.00, 11.00, 8.40 u. **7.80 RM.**

130 cm breite reinw. **Tuche, Flauchstoffe** u. **Velour de laine** für Damen- u. Kindermäntel per Mtr. 11.00, 8.75, 6.80, 5.70, u. **3.90 RM.**

130 u. 140 cm breite uni u. karierte **Mantelstoffe** (Neuheit) per Meter 11.00, 9.50, u. **7.80 RM.**

120 u. 130 cm breite **Samte, Plüsch**, **Astrachan** u. **Krimmerstoffe** für Mäntel u. Besatz sehr billig.

90 u. 100 cm breite karierte reinwollene **Kleiderstoffe** m. passendem einfarbigem Stoff per Mtr. 5.90, 4.80, 3.90, u. **2.90 M.**

90 cm breite halbwollene **Kleiderstoffe** in uni u. kariert per Meter 2.65, 2.35, 1.95, 1.65, **1.35 RM.**

Gleichzeitig empfehle mein großes Lager in **Besatzartikeln** (Neuheiten)

Wilhelm Huisinkveld

Spezialhaus für Kleiderstoffe und Seidenwaren.



ATA

Henkels
Scheuerpulver
in handlicher Streuflosche

PHOTOHAUS BIGGE

Spezialhaus für Fach- u. Amateurphotographen

Photogramme
Kinderbildnisse
Familien-, Gruppen u.
Industrie-Aufnahmen
Vergrößerungen

Photo-Apparate
Bedarfs-Artikel und
Zubehör
Vergrößerungen
Lichtbild-Apparate

Hausk nos

Nordstr. 8 :-: Telef. 2908



Damen-Mäntel

in **Velour, Eskimo** und **Ottomane**, mit reicher
Pelzgarnierung
in großer Auswahl.

Kleider

in jeder Ausführung, auch für stärkere Damen.

Damen-Westen, Pullover

in eleganter Ausführung.

Bequeme Zahlungsweise erleichtert
Ihnen den Einkauf.

D. Triebwasser

Bocholt

Ernststr. 8.

Am Sonntag den ganzen Tag durchgehend geöffnet.



Unsre liebe Mutti

kauft Porzellan, Steingut, Glas usw. nur bei
Jos. Nientimp jun., Osterfr.
denn dort hat sie nicht nur eine große Auswahl,
sondern auch die Gewähr, nur wirklich gute Sachen zu bekommen.

Norddeutsches Schokoladen-Haus

G. m. b. H.

Neustraße 1, Neustraße 1,
empfiehlt zu den Kirmestagen
ihr reichhaltiges Lager in

Schokoladen, Pralinen, Keks,
Kaffee, Kakao, Tee.

Gute Qualitäten! Billige Preise!

Stets frisch gebrannte Mandeln,
1/4 Pfd. 35 Pfg.

Bis-Me-
tall-Betten
Stahlmatt., Kinder-
betten u. st. an Priv.
Katal. 2 64 frei.
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.)

Zurück!

Dr. Dähling.

F. C. Olympia e. V.

Zu dem am
Samstag, 15. Oktober,
abends 8 Uhr,
im Verbandslokal Alois Overbeck
beginnenden

Kommers

mit Tanzkränzchen
werden die Mitglieder mit ihren
Damen freundlichst eingeladen.

Matulaturpapier

Bund 10 Bg.
zu haben in der

Geschäftsstelle der Grenzmark.

Merken Sie sich das!

Haushoch steht das solide Angebot dem Marktschreier
gegenüber!



Es bricht sich Bahn nur das, was gut!
Vor Billigkeit sei auf der Hut;
Denn, lieber Käufer, Du mußt bedenken,
So leicht wird niemand etwas schenken!

Drogerie Gebr. Steiner, Markt 8

Das Haus guter Seifen, feiner Kolonialwaren.

Sie kaufen bei uns Ia. Kaffee's, Tee's und Schokoladen,
ff. Rotweine und Krantenweine, Ia. Apfelwein (Frank-
furter), Ia. Weinbrand (1/2 Liter 3,50 Mk.) eigener Faß-
abzug; Ia. Arrac und Rum, Maerobitter.
Prima feinfeste Fensterleder (beste Trangerbung).
Wir empfehlen Ihnen unser wohlgepflegtes Schwamm-
lager: Pferde-Schwämme, Comoda-Schwämme, Kinder-
Schwämme, Auto-Schwämme, Gesschwämme,
Wühlschwämme. — Ausgesuchte Ware.

Sie werden gut bedient in Farben, Lacken, Pinseln, Bron-
zen, Deckenbürsten sowie in feineren Bürstenwaren.
Wir unterhalten ein großes Lager in Chemikalien, Car-
bolinum, Schmierölen, Leuchtölen, Spindelölen, Diälen,
Terpentinöl und Leinöl. — Schmierfette, Kölner Leder-
leim, Knochenleim, Wüffel-Leim, Schmelzleim.
Futtermittel, wie Rübenreis, Hühnerfutter, Hundefutten.
Gern gekauft wird unser Vogelfutter, eigene Mischung.

— Wer probt, der lobt! —

Gebr. Steiners Schlaggewürze wie Pfeffer, Nelken,
Piment, Ingwer, Küstblüte, Majoran, Thymian,
Kustatnüsse, Kümmel, Kumin.

Anerkannt gut bieten wir Ihnen an: Ia. Ausgesuchte
Häufelrühre, ff. Reis Ia.

Endlich finden Sie bei uns den gesuchten Fachmann in
der Hausweibereitung, sowie Gähröhren, Korbflaschen,
Körte, Schwefelfäden, Flaschenlase.

Drogerie Gebr. Steiner,

Markt 8.



Empfehle zur Kirmes
prima fettes Fleisch
und ff. Aufschnitt.

Gleichzeitig empfehle meine
Spelsewirtschaft

Kalte und warme Speisen
zu jeder Tageszeit. — Zum
Ausgang kommt Dortmund-
der Aktienklub.

Die rich Lucas

Königsstraße

Großes Ladenlokal

mit zwei Schaufenstern
und Werkstatt in besser
Lage, für jedes Ge-
schäft paßend, sofort
zu vermieten.
Angebote unter Nr.
4470 an die Geschäfts-
stelle d. Bl.

Tätiger Vertreter

gegen hohe Provision
geht.
Gebr. Anton,
Bingelshaus,
Münster Westf.,
Dortmunderstr. 25.